

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

99 (1.3.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich M. 2.20. Halbjährlich M. 4.40. Anstalts- bez. Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamelle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12. Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Rotationsschneidern. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 99.

Karlsruhe, Mittwoch den 1. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsgabe umfasst 10 Seiten.

Deutschland und die Fremdenlegion.

(Telegr. Bericht).

Paris, 28. Febr. Die Pariser Presse erörterte in scharfer Weise die Note der „Nordd. Allg. Ztg.“, in welcher, wie gestern mitgeteilt, die Rekrutierungsart der Fremdenlegion als im Gegensatz zu den Anschauungen der ganzen zivilisierten Welt stehend bezeichnet wurde und ebenso die Behauptungen verschiedener deutscher Blätter über die Fremdenlegion.

Der „Temps“ schreibt: „Nach den alldeutschen Zeitungen ist es nur das halbamtliche Organ der kaiserlichen Regierung, welches sich diese unziemlichen Angriffe erlaubt. Ohne lange bei der Prüfung der Beweggründe zu verweilen, halten wir dafür, daß die gesamte Presse und die öffentliche Meinung Frankreichs darauf mit einem entschiedenen Widerspruch antworten muß und wir fügen hinzu, daß man durch derartige ungerechtfertigte Angriffe zwischen unseren Nachbarn und uns einen dauernden und schweren moralischen Zwist herbeizuführen droht. Das Blatt bespricht dann die in der Fremdenlegion vorgekommenen Desertionen und behauptet, daß dieselben durch geregelte deutsche Agenturen und s. St. auch durch das deutsche Konsulat in Mexiko gefördert worden seien. Schließlich meint der „Temps“, die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann versichert sein, daß weder ihre Kritik noch die Drohungen der deutschen Presse in Frankreich irgendwelchen Eindruck machen werden.“

Die „Liberté“ schreibt: „Gewisse deutsche Blätter gehen soweit, daß sie einen tatsächlichen Eingriff gegen die Einrichtung der Fremdenlegion verlangen. Wir wollen die deutsche Regierung für diese Herausforderung nicht verantwortlich machen, wiewohl dieselbe durch den General v. Heeringen ermüdet wurde, aber man muß die öffentliche Meinung Deutschlands doch daran erinnern, daß Frankreich allein noch die Oberbefehl über seine Armee ausübt und daß jede, wenn auch noch so diplomatische Einmischung in die freie Ausübung dieses Rechts hier als durchaus unzulässig angesehen würde. Es ist übrigens bezeichnend, daß die deutsche Presse gerade die Frage der Ministerkrise zu einer neuen Herausforderung benützt. Darin liegt zweifellos Methode. Diesmal trägt auch der Umstand, daß DeLafosse wieder ans Ruder gelangen könnte, dazu bei, daß dieser Herausforderung ein besonders scharfer Ausdruck verliehen wird. Es handelt sich sicher um Einschüchterungsversuche auf parlamentarische Kreise. Jedenfalls muß das neue Ministerium und die öffentliche Meinung Frankreichs angefaßt werden von auswärts kommenden Angriffen absehen begreifen, daß die nationale Verteidigung das dringendste und wichtigste Regierungsprogramm ist und bleibt.“

Das deutsch-serbische Intermezzo.

Belgrad, 28. Febr. Die Beleidigung des deutschen Gesandten von Reichenau, dem der Kriegsminister in der Stupskina eine unziemliche Agitation für deutsche Waffenfabrikation nachgesagt hatte, ist infolge der energischen Stellungnahme des Gesandten nunmehr durch den Rücktritt des Ministers wettgemacht worden. Allerdings hat die Regierung diesem Rücktritt selbst noch ein Mantelchen umgehängt.

In der heutigen Sitzung der Stupskina, in der das Haus in die Beratung der Nachtragskredite für die Beschaffung von Gebirgsbatterien eintrat, ergriff nämlich der Kriegsminister Oberst Goltz-

witsch das Wort, um auf einzelne Angriffe der Opposition gegen die Heeresverwaltung zu erwidern und erklärte, er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß es am günstigsten wäre, die Annahme des Nachtragskredits zu verlagern und für die Beschaffung der Gebirgsbatterien eine Neuausschreibung vorzunehmen. In diesem Augenblick, so schloß der Kriegsminister, gebe ich meine Demission.

Während seitens der Opposition gegen die Ausführungen des Kriegsministers lebhaft protestiert wurde, verließ dieser den Saal und der Vorsitzende unterbrach die Sitzung. Nach ihrer Wiederaufnahme erklärte Ministerpräsident Pasiß, mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Kriegsminister wegen des Widerstands, auf den die von ihm eingebrachte Gesetzesvorlage bei den Abgeordneten gestoßen sei, seine Demission gegeben habe, ziehe die Regierung diese Vorlage zurück. Nach einigen Protesten der oppositionellen Abgeordneten gegen die letzte Rede des Kriegsministers wurde die Sitzung geschlossen.

Belgrad, 28. Febr. (Tel.) Das vom deutschen Gesandten gestellte Ultimatum um Genehmigung durch den Kriegsminister sollte gestern abend 10 Uhr ablaufen. Um 8 Uhr wurde der Gesandte von der Regierung verständigt, daß der Kriegsminister zurückgetreten sei. Das Ultimatum wurde der Öffentlichkeit heute nachmittags zusammen mit der Ernennung des neuen Kriegsministers bekannt gegeben.

Das Ultimatum forderte, daß binnen zwei Tagen der Kriegsminister seine Besuldigungen vor der Stupskina zurücknehme und sein Bedauern ausdrücke, sowie einen Entschuldigungsbesuch bei dem Gesandten mache, oder wenn er dies nicht wolle, vom Amt zurücktrete. Wenn Beides nicht geschehe, werde der Gesandte nach dem Ablauf der gestellten Frist abreißen. Durch die Demission des Kriegsministers ist die Sache nun geregelt.

Zu Ehren des deutschen Gesandten von Reichenau gaben die hervorragenden Familien der Stadt eine große Soirée. Bei der Gelegenheit wurden der Gesandte und die Mitglieder der eingeladenen deutschen Kolonie, sehr gefeiert.

Preußen und der Antimodernisteneid.

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses behandelte gestern abend den Antimodernisteneid. Von national-liberaler Seite wurde der Minister über die Leistung des Modernisteneides interpelliert. Es sei zweifelhaft, ob die bei der ersten Lesung des Etats von dem Minister gemachten Angaben auf zureichenden Informationen beruhten, insbesondere was den moralischen Druck angeht, der auf die Professoren der katholisch-theologischen Fakultäten zur Leistung des Eides ausgeübt wird. Es wurde auf Aufklärung ersucht, wieviel Professoren den Eid geleistet haben und wieviel nicht, ob eine Sicherkeit für die freie Forschung auf den katholischen Fakultäten noch vorhanden sei, ferner ob auch dem geistlichen Stande angehörnde Staatsbeamte den Eid zu leisten hätten, z. B. Oberlehrer; ob die Regierung dulden wolle, daß katholische Oberlehrer des geistlichen Standes, welche den Eid geleistet haben, in anderen Fächern als Religion, z. B. Deutsch und Geschichte, den Unterricht an paritätischen Gymnasien noch weiterhin geben sollten.

Der Minister erklärte, daß das Schreiben des Papstes an den Kardinal Bischof in Deutschland eine Aufnahme gefunden habe, aus der man schließen müsse, die früheren Ausnahmen für den Eid seien zurückgenommen oder es sei doch ein moralischer Druck ausgeübt worden, jedoch die Ausnahmen tatsächlich aufgehoben worden seien. Die Regierung habe durch den Gesandten beim päpstlichen Stuhle feststellen lassen, welches der eigentliche Sinn der Bestimmungen des Papstes über den Modernisteneid bezüglich der Professoren sei, und der päpstliche Staatssekretär Merz del Val habe erklärt, daß das Schreiben an Kardinal Ropp sich in gleicher Linie bewegen solle wie die von dem preussischen Gesandten gegebene mündliche Antwort.

Darnach stehe fest, daß sämtliche Professoren an den Fakultäten, welche geistliche Funktionen nicht ausüben, den Eid nicht zu leisten brauchen. Es werden allerdings im Laufe der Zeit keine Professoren an den Fakultäten mehr sein, die den Eid nicht geleistet haben, da ja die Ergänzung dieser Professoren durch Geistliche stattfinden müsse, daher die, welche zur Zeit den Eid nicht zu leisten brauchen, allmählich durch solche werden ersetzt werden, die den Eid geleistet haben.

Es entstehe daher die Frage, ob die Bindung, die jetzt schon besteht, eine freie wissenschaftliche Forschung an den katholisch-theologischen Fakultäten noch gewährleiste. Die Frage ist verschiedentlich beantwortet worden. Es müsse dabei in Betracht gezogen werden, daß für den Staat die katholischen Fakultäten weniger als eine Fortbildungsstätte in Betracht kommen, denn als eine Stätte der Ausbildung der späteren katholischen Geistlichen für ihren Beruf. Es sei nicht zu bestreiten, daß durch die Forderung des Eides die katholischen Fakultäten in ihrer Stellung an den Universitäten beeinträchtigt und ihr wissenschaftliches Ansehen in Frage gestellt werde. Gleichwohl sei die Auflösung der Fakultäten jetzt noch nicht zwingend. Man müsse für die Zukunft eine abwartende Haltung einnehmen.

Ueber die Zahl der Professoren, welche den Eid geleistet haben, sei nichts bekannt. Anders liege die Frage bei den dem geistlichen Stande angehörigen katholischen Oberlehrern an den höheren Schulen. Die Regierung habe annehmen müssen, daß diese Kategorie den Eid nicht zu leisten habe, da sie in dem motu proprio des Papstes nicht enthalten gewesen sei. Nun sei aber der Eid gefordert worden, zwei Beamte hätten ihn verweigert. Die Annahme des Ministers sei daher irrtümlich gewesen. Gegen die geistlichen Oberlehrer, die den Eid verweigert hätten, sei von der kirchlichen Behörde nichts geschahen. Der Staat werde aus der Ablehnung des Eides gegen diese Beamten Folgerungen nicht ziehen, er werde diese geistlichen Oberlehrer gegen Eingriffe in ihre amtlichen und staatsbehördlichen Stellen schützen. Außerdem sei zu beachten, daß der Staat sich zu den Oberlehrern anders stellen müsse als zu den Hochschullehrern. Die geistlichen Oberlehrer hätten den Unterricht an den Schulen nach den maßgebenden staatlichen Bestimmungen zu erteilen, insbesondere in den profanen Fächern, und seien der Revision unterworfen. Wenn bei den Revisionen sich Schwierigkeiten und Bedenken gegen die Art der Erteilung des Unterrichtes von geistlichen Oberlehrern ergäben, so werde für Abhilfe Sorge getragen werden müssen.

Von Seiten des Zentrums wurde hervorgehoben, in Italien gebe es Geistliche und Professoren und Theologen, welche die Gottheit Christi leugneten. Dies könnte zur Auflösung des Katholizismus führen. Deswegen habe der Papst hiergegen Maßregeln ergreifen müssen. In dem dogmatischen Teile des Modernisteneides sei keine neue Lehre enthalten. In bezug auf den disziplinarischen Teil bedeute der Eid nichts weiter als die Anerkennung der Befugnis der zuständigen katholischen Autorität des Papstes. Es seien auch die evangelischen Universitätsprofessoren an dogmatische Bekenntnisse gebunden und hätten diesen Eid von Antritt des Amtes in den verschiedenen evangelisch-theologischen Fakultäten zu leisten. Müsse der Modernisteneid zur Auflösung der katholisch-theologischen Fakultäten führen, so müsse daselbe für die evangelisch-theologischen Fakultäten gelten.

Seitens der Interpellanten wurde den Ausführungen der Zentrumsmitglieder entgegen, daß man sich in das innere Gebiet der katholischen Lehren nicht einmischen wolle, daß man aber betonen müsse, daß in dem Modernisteneide Bezug genommen sei auf frühere Erlasse des Papstes, insbesondere auf die Enzyklika Pascendi, in der Stellung genommen worden sei gegen die wissenschaftliche Forschung, während der evangelische Eid und die Bekenntnisschrift sich zum Voraus nur soweit bekennen, als das Studium der heiligen Schrift nicht anderweitige Erkenntnisse bringe. Ueber die Frage der Auflösung der Fakultäten werde man sich noch weiter schlüssig machen

Fliege.

Roman von Forst Bodemer. (32. Fortsetzung.)

Es dauerte ziemlich lange, bis der Oberst von Glotting er schien! Er hatte sich alles das, was ihm seine Schwägerin erzählt, durch den Kopf gehen lassen. Daß sie übertrieben wußte er ja, dazu kannte er sie zu gut. Immerhin, wenn Magnus Erna sekundierte — und es hatte den Anschein —, dann machte er kurzen Prozeß und fuhr schon morgen mit seiner Tochter in die Garnison zurück. Mit dem Zeigefinger sah er sich zwischen Krage und Hals, zog dann den grauen Ziviltrock ein paar Mal hastig herunter, er fühlte sich unbehaglich, daß er nicht in Uniform war, die gab doch dem Menschen einen ganz anderen Halt! ... Und daß er künftig des Königs Rod wahrscheinlich noch weiter tragen würde, ... zum General befördert wurde ... so ganz ohne Verdienst war dieser Leutnant Meihen daran ganz sicher nicht, wenn man auch seine Leistung nicht überschätzen durfte, denn schließlich wiegt eine lange Dienstzeit, in der man sich immer pflichttreu gezeigt, tausendmal mehr! ... Aber das Regiments- und Brigaderegimenten war wirklich wie verheert gewesen, mit der Kanoneraufgabe, wesentlich erschwert durch das miserable Wetter, hatte man ihm eine schwierige Aufgabe zu knaden gegeben! ... Ja, die Meldung ... doch hier handelte es sich nicht um ihn, sondern um seine Tochter! Und keiner sollte sie haben, der ihr nicht eine gesicherte Zukunft verbürgte! Da ging er festen Schrittes die alte Eichtreppe hinab und betrat das Arbeitszimmer seines Schwagers!

Der Schritt ihm entgegen, legte die Hand auf seine Schulter und sagte freundlich:

„Eberhard, setz dich hierher, meiner Trautesten gegenüber!“ ... Eine Schachtel Zigarren holte er herbei. „Da, es sind meine besten, sied dir eine an und dann wollen wir uns ruhig unsere Last vom Herzen runter reden, eher wirds doch nicht gemüthlich!“

Das war Glotting ganz lieb! Da würde es sich ja rasch herausstellen, was Ester hinzuphantasiert hatte und als sich seine Tochter neben ihn setzte, ihre schlanke, weiße Hand mit einer klummen Bitte in den Augen auf seinen Unterarm legte, wurde es ihm klar, daß es an Säulmen auch hier nicht gefehlt hatte, ... schon weil seine Schwägerin die Fingerringen auf der Tischdecke sehr energisch rumtanzten und springen ließ. Er wußte ja, was für Kampfhähne Mann und Frau waren. Ruhig aber mit Nachdruck erwiderte er:

„Wenn du meinst, lieber Magnus, es ist das Beste, wir sprechen gleich über diese mir sehr fatale Geschichte, warum nicht? Ester hat mir ja schon“ ...

„Die Hölle heiß gemacht, weiß ich!“ ...

„Magnus!“

„Ja, so heiß ich immer noch! Bekäm ich für jedes Mal, wenn Du meinen Vornamen in vorwurfsvollem Tone ausgesprochen hast, einen Taler, wär ich so reich, daß Krupp und ähnliche Leute zu mir betteln kommen könnten! ... Also, lieber Eberhard, Ernachen hat öfters mit mir über diesen Leutnant Meihen gesprochen! Ich bin darauf eingegangen, erstens mal, weil ich Interesse an der frischen, hübschen Marjell, meiner Nichte, nehme, dann aber, mein Lieber, weil es keinesfalls gut tut, man schickt so ein verliebtes Wurm irgendwohin und läßt es seine Liebe und seinen Schmerz in sich hineinfressen! ... Ester hat sich natürlich von allem Anfang an in Opposition zu mir gestellt!“ ...

„Selbstverständlich!“

„Ist das bei Dir gewiß, meine Trauteste!“

Frau von Blederk wurde wütend.

„Ja“

„Erlaube mal, laß mich doch erst aussprechen, dann kommst Du oder Eberhard an die Reihe! Wirft wohl Deine Weisheit schon überreichlich auf der Herfahrt angebracht haben! ... Gut, gut, gut, rede Du also erst, dann aber unterbrich mich bitte nicht!“

Krebsrot, mit gereizter Stimme hatte sie es gesagt.

„Galls Deine Predigt nicht länger wie eine halbe Stunde dauert, werd ichs ganz sicher nicht tun! ... Also, lieber Eberhard, ich hab die Marjell reden lassen, hab versucht, mich in Deine und ihre Lage zu versetzen und gefehd ganz offen, daß mir die Gründe für Dein „Nein“ nicht sonderlich imponieren! ... Der Meihen scheint ein forcher Kerl zu sein, er ist Offizier, Geld soll auch vorhanden sein, der Leichtsin wird sich mit den Zahlen legen und daß er nicht von Adel ist, bedauerlich vielleicht, aber noch lange kein Unglück! ... Und im übrigen hat mirs imponiert, daß er auf Teufel komm raus losgeritten ist, seine und seines Pferdes Knochen nicht geschont hat, um dir aus der Klemme zu helfen! ... Also kein unanständiger Mann, ich würd mich freuen, er würde mein Neffe! ... Und was mir ganz besonders an ihm gefällt, das, lieber Eberhard, über was Du gerade wütend sein wirst! Er tanzt nicht, wie du pfeiffst, er streut dir keinen Sand in die Augen; ein Diakopp mit Maß und Ziel ist bei mir ein Charakter! ... So und da wär ich fertig!“

Herr von Glotting hatte nachdenklich den Rauch seiner Zigarre vor sich hingeblassen. Was sein Schwager da sagte, hatte er sich natürlich schon längst alles selber gesagt.

„Lieber Magnus, Du kennst den Leutnant Meihen nicht!“

„Auch nicht seine Familie!“ fügte Frau von Blederk hinzu.

Der Hausherr hatte die ganze Zeit vor seinem Schreibtisch gesessen. Jetzt zog er ihn näher an den Tisch und setzte sich.

„Ich kenne ihn nur aus seinen Taten, gewiß! Aber die haben mir eben gefallen! Und wenn die Marjell ihn liebt, ich wüßte nicht, warum Du Dich sperren solltest, lieber Eberhard! ... Was nun die Familie anbetrifft, auf die meine Frau ohne Unterlaß herumtrampelt, so mag sie ihre Eigenheiten haben! Uebrigens, welche hat die nicht! ... Da dieser

müssen. Es sei aber mit Entschiedenheit zu bemängeln, daß der Minister nicht bezüglich der höheren Schulen die Folgerung aus den Ereignissen gezogen habe, daß Geistliche, die den Modernisteneid geleistet haben in Zukunft Besuche und Danks in Schulen, welchen evangelische Schüler angehören, nicht mehr unterrichten dürfen. Es werde die anderweitige Haltung des Ministers große Unruhe in evangelischen Kreisen erregen. Der Modernisteneid handle nicht allein vom Dogma, sondern widerspreche sich der wissenschaftlichen Methode, da die Wissenschaft nicht in Widerspruch treten dürfe zu den Erklärungen des Eides. Es sei ferner zu beklagen, daß die preussische Regierung sich mit dem Schreiben an den Kardinal Ropp begnügt und nicht eine besondere schriftliche Antwort verlangt habe.

Von konservativer Seite wurde erklärt, daß man zurzeit eine Stellung zu der Frage in der Kommission nicht einnehmen wolle. Man wolle ein friedliches Ergebnis unter Wahrung der Rechte des Staates und behalte sich die Stellung bis zur Verhandlung im Plenum vor.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

□ Berlin, 1. März. Es ist eben alte Erfahrung: wenn einmal im Reichstag ein sogenannter „großer Tag“ war — und man betrachtet ja jetzt schon auch die weniger hervorragenden als große — dann sind sicherlich am nachfolgenden Tage die Zuhörertribünen überfüllt und es gibt eine gründliche Enttäuschung. Auch gestern ist sie nicht ausgeblieben, denn so interessant das Problem des Militarismus sein mag, eine Spezialberatung des Militäretats hält auf die Dauer freiwillig niemand aus, der nicht muß.

Genosse Kühnert nützte an irgendwelchen sächsischen Soldatischen Fonds herum und der sächsische Bevollmächtigte widerlegte ihn klar und deutlich. Das genügt aber dem Allesbeschwörer Erbsberger noch nicht und er hielt dem Genossen noch eine persönliche Standpaufe als freiwilliger Regierungsvortrater. Herr Werner von der Reformpartei trat seit Jahren für bestimmte Klagen und Wünsche der Rentendankbeamten ein und seine Rede bleibt immer gleich, und fast immer gleich falsch. Darauf machen ihn verschiedene Militärs mit vereinigtem Bemühen aufmerksam. Dann kam die ebenfalls traditionelle Dauerrede des Genossen Jubeil über die Konkurrenz, die die Militärsminister den Zivilministern bereitet. Zwar sagt der fortschrittliche Abgeordnete Kopff in kurzer Rede das selbe und bittet, den Tarifkriterien der Militärkapellen ein Halt zuzurufen, aber wie der Genosse das macht, ist es doch lustiger. Wenn er betont „Muster“ und über die horrende Konkurrenz klagt, dann ist es ebenso komisch, wie wenn er sich als musikalischer Sachverständiger aufspielt. Verschiedene Herren von der Rechten weisen seine Angriffe zurück und auch Generalmajor Wandel tat es mit manchem Material. Aber helfen kann das nichts. Genosse Jubeil bleibt bei seiner Ansicht.

Unter der Menge Einzelwünsche, die man gestern noch brachte, verdient vielleicht nur noch Erwähnung, daß der süddeutsche Genosse Geß der Sachstimmigkeit seiner Heimat ein wenig Rechnung trug und ganz humorvoll seine Beschwerde in ein heiteres Gewand kleidete. Das Haus war für die Unterbrechung der Langeweile dankbar und quittierte mit großer Heiterkeit.

Zum Schluß gab es noch einmal eine lebhaft Auseinandersetzung. Die Sozialdemokraten, angeregt durch einen unnötigen Hinweis des nationalliberalen Dr. Goerß liefen Sturm dagegen, daß man in Spandau an Reichen Schicksalsversuche vorgenommen habe und Proletariatskörper derartig mißbrauche. Vergebens wies der Vertreter der Militärbehörde darauf hin, daß diese Versuche in Verbindung mit dem Kriegsdienst zu nützen. Vergebens wies auch der Fortschrittler Dr. Mugdan die Genossen darauf hin, daß nur aus den Strafanstalten Versuche in die Anatomie kommen, die von den Hinterbliebenen nicht reklamiert werden und daß derartige Versuche auch medizinisch außerordentlich nötig seien. Die „Kulturpartei“ schickte drei Redner vor, die ihren Standpunkt vertraten und ließ sich nicht überzeugen. Mehr als eine Stunde hatten die verschiedenen Versuche in Anspruch genommen, dann verlag man die Beratung auf heute.

Von der französischen Ministerkrise.

Das Rücktrittsschreiben Briands.

— Paris, 28. Febr. (Tel.) Die gesamte Presse erörtert eingehend das Rücktrittsschreiben des bisherigen Ratschalters Briand an den Präsidenten der Republik. Die kombiatischen Blätter kritisieren es ziemlich scharf und erklären: Wenn Briand bei seinen Reformversuchen scheiterte, so sei dies darauf zurückzuführen, daß seine treuesten Freunde die entschiedensten Gegner jeder Politik der Entwicklung und des Fortschritts seien. Die in dem Schreiben gegen die Republikaner erhobenen Vorwürfe seien unpassend und ungerecht.

Die dem scheidenden Ministerpräsidenten persönlich ergebene „Action“ erklärt: Die Politik Briands sei nicht beendet, sondern sie beginne erst. — Der konservative „Gaulois“ meint: Der Kampf gegen die Kongregationen werde nicht so einfach sein; denn die künftige Regierung werde gerichtlichen Entscheidungen gegenüberstehen, welche sie höchstens umgehen könne und das werde keine leichte Sache sein.

Bezüglich der Stelle des Schreibens, an der von dem wachsenden Mißtrauen und der systematischen Feindseligkeit einer gewissen Anzahl Republikaner gegen den Ministerpräsidenten die Rede ist, wird

Mein Offizier hat werden können, muß sie doch wohl intakt sein! ... Außerdem steht ich auf dem Standpunkt, daß, wenn sich Deine Tochter mit ihr abfindet, dies die Hauptsache ist! — Kein Mensch wird doch im Ernste von Dir verlangen, daß Du mit ihr frèrre et cochon wirst!

„Eine sehr merkwürdige Auffassung,“ meinte Frau von Blederk spöttisch.

Aber ihr Mann ließ sich nicht aus dem Konzept bringen.

„Die Familie! Das ist der Punkt, wo Du immer wieder den Fehel ansetzt, liebe Ester! Aber was geht die Dich an? — Was Deine Freundin schreibt, ja ja“ ...

„Bitte! In Bonn“ ...

„Lebt sie und Meisen steht in Hinterpommern! Wird auch nach menschlichem Ermessen in den nächsten Jahren schwerlich an den Rhein versetzt werden. Die Fühlung bleibt also eine lose! ... Ich denk wahrhaftig, über diese Herrschaften zu entscheiden, können wir getroßt Erna überlassen! Die mag sehen, wie sie mit ihr fertig wird!“

Frau von Blederk ließ die Mundwinkel hängen und sah ihren Schwager forschend an. Dem wurde die Situation ungemütlich. Da hatte er sein Kind ja gerade in die rechte Schmiebe gegeben! Hier wurde es in seinen Absichten geradezu bestärkt! Magnus legte sich für seine Tochter natürlich nur ins Zeug, um seiner Frau eines auszuwichen! So lange er in Quaringen war, durfte er weder Ja noch Nein sagen. Einen zehntägigen Urlaub hatte er in der Tasche, kehrte er schon nach drei Tagen in die Garnison zurück, was hätten da sich die lieben Leute nicht zusammengeteilt! ... Also für den Augenblick hübsch diplomatisch verfahren!

„Herrschaften, das sind ja alles Wechsel auf lange Sicht! — Warten wir ab, wie sich die Dinge entwickeln werden und nun tut mir den Gefallen und legt die ganze Geschichte

mitgeteilt, die Ministerkollegen Briands hätten im Ministerrat am Samstag insgesamt versprochen wollen, daß sie dem künftigen Kabinett fernbleiben würden. Briand sei von diesem Freundschafsbeweis sehr gerührt gewesen, habe es aber entschieden abgelehnt, daß seine Mitarbeiter eine derartige Verpflichtung auf sich nähmen und habe deshalb den erwähnten Satz in sein Schreiben aufgenommen.

Ein Ministerium Monis in Sicht.

— Paris, 28. Febr. Präsident Fallieres ließ heute den Senator Monis, den ehemaligen radikalen Justizminister, zu sich rufen und forderte ihn auf, die Kabinettsbildung vorzunehmen. Monis erbat sich Bedenkzeit zu einer Beratung mit seinen politischen Freunden.

Nach Blättermeldungen würde Monis eine Kombination der Einigung vorschlagen, die alle Gruppen der Kammer befriedigen könnte. Er würde den radikalen Sozialisten Herrn Berteaux als Kriegsminister und den radikalen Herrn Delcassé als Marineminister in seine Kombination einbeziehen. Man erzählt, daß er das Ministerium dem Außenminister Herrn Millerand oder dem alten Ribot anbieten werde. Man kann auch voraussetzen, daß sein Ministerium rasch zustande kommen würde, unter der Voraussetzung allerdings, daß Herr Delcassé das Marineministerium annehmen will.

In der Tat wird es, lt. „Fitt. Stg.“, bei jeder Kombination, die in den nächsten Tagen auftaucht, immer wieder darauf ankommen, ob Delcassé, dem die radikale Linke ein absolutes Vertrauen schenkt und den sie in jedem Fall in die Regierung zurückwünscht, dem entspricht oder nicht. Delcassé hat sich während der sechs Jahre, die seit seinem Sturz verfloßen sind, durch seine korrekte Zurückhaltung, durch seine stille Arbeit in den Kommissionen, durch seine persönliche Lebenswürdigkeit und Sachkenntnis einen großen persönlichen Anhang erworben. Er hat dann durch sein Eingreifen in die Marinebehörde, in deren Verlauf er mit meisterhafter Taktik den Sturz des Ministers Thomson und schließlich den Sturz des Kabinetts Clemenceau erzwang, den Ruf eines Politikers erworben, der genau weiß, was er will, und der auch mit Sicherheit das Verhältnis zwischen Wollen und Können zu berechnen versteht. Die radikale Linke, die weniger hervorragende Führer besitzt als die Radikal-Sozialisten, hat sich schließlich Delcassé vollständig hingeeben, was gerade am letzten Freitag durch die Kundgebungen offenbar wurde, welche die Radikalen am Vormittag in der Kammer und am Nachmittag in ihrer Fraktionsführung Herrn Delcassé darbrachten. Andererseits verkennt man hier nicht, daß eine Rückkehr Delcassés ins Ministerium, aus welchem ihn wegen seiner deutschfeindlichen Marokko- und Einkreisungspolitik seinerzeit der Druck der Berliner Kreise zu scheiden zwang, dort sehr verstimmt und sieht jetzt schon in Berliner Hinweisen hierauf eine deutliche Berliner Stellungnahme hierzu.

Schon weist man auch auf die englische Presse hin, welche in der Sache Delcassé — dem Frankreich die Vertiefung des Bündnisses mit England verbannt — gleichfalls Stellung nahm. So sagt der Londoner „Daily Telegraph“, die in Berlin und Wien geläuterten Drohungen gegen die Uebnahme der Regierung durch Delcassé seien ein europäischer Skandal. Frankreich sei frei, und obgleich es unwahrscheinlich sei, daß Delcassé in das Ministerium zurückkehre, könne eine so stolze Nation nicht auf die Dauer fortwährende Anfeindungen ertragen, daß sie einen ihrer tüchtigsten Staatsmänner vom Amte fernhalten müsse.

Die „Daily News“ meinen indes: Delcassés Rücktritt ins Amt werde in Berlin nicht willkommen sein. Wie weit er seinen antideutschen Ruf verdiene, sei fraglich; aber England müsse jedenfalls bei aller Kardinalität der Beziehungen zu Frankreich energisch sich gegen den Versuch widersetzen, diese Beziehungen zu einer Quelle der Feindschaft gegen Deutschland werden zu lassen.

(Neue Meldungen.)

— Paris, 1. März. (Privat.) Die Bemühungen des Senators Monis, ein Ministerium zusammenzubringen, scheinen von Erfolg begleitet zu sein. Der neue Ministerpräsident dürfte sich heute morgen nach dem Elysee begeben und dem Präsidenten Fallieres mitteilen, daß er endgültig die Bildung des Kabinetts übernimmt.

Der Senator Monis hatte gestern eine Unterredung mit Delcassé. Der bisherige Kabinettschef Briand hat sich mit Delcassé und Berteaux über die großen Richtlinien des der Kammer vorzuliegenden Programms unterhalten.

Am 1 Uhr morgens erklärte der Senator Monis, als er die Wohnung Delcassés verließ: „Meine Herren! Ich kann Ihnen nur das eine sagen, ich habe die formelle Zusage von Berteaux über die Uebnahme des Kriegsportefeuilles und von Delcassé die des Marineministeriums erhalten. Ich werde morgen früh meine Unterhandlungen fortsetzen. Ich habe die Hoffnung, zu einem glücklichen und schnellen Ende zu kommen.“

— Paris, 28. Febr. Monis hat sich entschlossen, neben dem Präsidium des Kabinetts das Ministerium des Innern zu übernehmen. Seine Unterredung mit Berteaux und Delcassé dauerte nahezu zwei Stunden und betraf Personenfragen sowie das Präsidium des neuen Kabinetts. Berteaux nahm das Kriegsministerium an, Delcassé das Marineministerium.

Für das Ministerium des Außeren ist in erster Linie Poincaré, in zweiter Linie Ribot in Aussicht genommen.

ad acta, damit wir recht gemüthliche Tage hier zusammen verleben!“

Magnus Blederk war wieder aufgestanden.

„Sehr vernünftig, lieber Eberhard! ... Ich hab auch weiter nichts gewollt, als mich vor Dir rechtfertigen und ich danke Dir, daß Du meine Argumente gelten läßt!“

Erna Glotting war dichter an ihren Vater herangerückt, strich ängstlich über die auf dem Tische liegende Hand. Otfelchen war doch ein Mordskerl! Rieb Papa die Wahrheit in seinem behäbigen, breiten Stoppelhals unter die Nase und tat, als wäre da gar nichts weiter dabei!

Frau von Blederk aber schnappte wieder einmal wie ein Karpfen auf dem Troden nach Luft. Den Ausgang hatte sie wahrhaftig nicht erwartet! Dem guten Eberhard, einem Obersten und Regimentskommandeur, hätte sie wirklich ein bißchen mehr Energie zugetraut! Wenn „das Glend“ fertig war, dann wollte sie schon deutlich werden, vorläufig hatte es gar keinen Sinn. In ihrer Phantasie sah sie schon ihre Nichte mit mindestens zwei Kindern elend und verlassen dahinsitzen! ... Rasch erhob sie sich.

„Dann könnten wir wohl essen gehen, Eberhard? Du wirst hungrig sein!“

Alle erhoben sich. Erna Glotting warf Otfelchen einen verstoßenen Blick zu, der schmunzelte.

Und als die beiden nach dem Abendbrot für zwei Minuten allein waren, hat sie ihrem „Verteidiger“ einen herzhaften Kuß gegeben.

„Du Praktiker!“

„Da hat Otfelchen mit dem Finger gedroht und treuherrig gelacht.“

„Weißt Du, Marzellchen, ich helf Dir ja sehr gerne, weil ich nicht einsehen kann, warum Ihr Euch nicht kriegen sollt, aber Hand auf's Herz, den größten Spaß machte mir's doch,

Sollten diese beiden ablehnen, so würde der bisherige Handelsminister Jean Dupuy das Aeußere übernehmen.

Was die Verteilung der übrigen Portefeuilles anlangt, so soll der Radikale Cruppi die Justiz erhalten, Caillaux die öffentlichen Arbeiten, der Senator Gauthier die Finanzen und dr Radikal-Sozialist Steeg den Unterricht. Man darf lt. „Fitt. Stg.“ annehmen, daß dieses Ministerium Monis im Laufe des heutigen Mittwochs schon endgültig zustande kommt.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 1. März. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte auf eine Frage nach einheitlicher Regelung der Zeit des Bußtages in ganz Deutschland und Feststellung eines bestimmten Kalendertermins für das Osterfest der Kultusminister, daß das Ziel erstrebenswert sei, seine Erreichung aber große Schwierigkeiten aufweise. Er könne eine Erfüllung dieses Wunsches noch nicht bestimmt in Aussicht stellen.

— Berlin, 28. Febr. Die Verhandlungen zwischen den Verbündeten Regierungen über die elsass-lothringische Verfassungsfrage dürften durch Bepredungen, die heute noch stattgefunden haben, abgeschlossen sein. Es handelt sich, wie bekannt, darum, daß dem Reichslände Bundesratsstimmen, aber mit einer sachlichen Beschränkung, gewährt werden sollen.

— Berlin, 28. Febr. Die Unterredung, welche der Staatsminister Freiherr v. Hammerstein dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Nationalliberalen Partei in Aussicht stellte, hat am 26. d. M. stattgefunden. Freiherr von Hammerstein hat dabei betont, daß in den Zeitungsberichten zwei verschiedene Aeußerungen, die er an ganz auseinanderliegenden Stellen seiner Rede getan hat, willkürlich kombiniert worden sind. Die erste Aeußerung bezieht sich lediglich darauf, daß Herr von Hammerstein hervorhob, er habe sich in seinen verschiedenen Staats- und Kommunalämtern jeder politischen Einflussnahme auf ihm untergeordnete Beamte enthalten. An ganz anderer Stelle hat er dann erklärt, er habe als Chef der kommunalen Provinzialverwaltung es stets für richtig befunden, sich der politischen Tätigkeit zu enthalten, abweichend von Bennisgen, der in seinen amtlichen Stellungen zugleich politischer Parteiführer geblieben und dadurch auch seiner Partei genügt habe. Diese Aeußerung habe lediglich eine Verschiedenheit der Auffassung in diesem Punkte konstatieren sollen. Wie veröffentlichte diese Erklärung, da sie die Bestimmung weiter Kreise über die angelegte Aeußerung des Herrn Ministers v. Hammerstein zu befeitigen geeignet ist.

Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

— München, 28. Febr. (Tel.) Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern findet am 8. März abends Galavorstellung im Hoftheater statt, zu der der Regent, die Mitglieder des Königshauses, das diplomatische Korps und die Hofgesellschaft erscheinen.

Am 9. März folgt ein Jubiläumsspektakel im Thronsaal der Residenz, bei dem der Präsident der Kammer der Reichsräte, Fürst zu Löwenstein, eine Ansprache an den Regenten hält. Am Nachmittag desselben Tages ist in der Residenz große Galafest.

Am 11. März empfängt der Regent die Mitglieder des diplomatischen Korps. Abends ist Zapfenstreich und Serenade vor der Residenz. Am Sonntag den 12. März, dem Geburtsfest des Regenten, findet ein Festgottesdienst, Parade der Münchener Garnison, die Enthüllung des Denkmals Otto von Wittelsbach vor dem Armeemuseum, nachmittags Familientafel und abends eine Festaufführung im Hoftheater statt.

Frankreich.

— Paris, 28. Febr. (Tel.) Ein gewisses Aufsehen macht die Nachricht von dem Rücktritt des Generalgouverneurs Jonnart. Der Generalgouverneur führt zur Begründung aus, der Gedanke der Ordnung und Beruhigung, der das Kabinett Briand beherrschte, sei der Ausdruck des Willens Frankreichs und dränge sich gebieterischer denn je auf. In einer Stunde, wo die gewaltigsten finanziellen und sozialen Probleme sowie diplomatische Aufgaben von beängstigender Schwierigkeit das Parlament beschäftigten, könne er sich der neuen Richtung der Politik nicht anschließen. Wiewohl findet man die Haltung Jonnarts schon deshalb seltsam, weil er sein Amt dem Kabinett Waldeck-Rousseau verdankte.

Russland.

— Petersburg, 28. Febr. (Tel.) Das Moskauer Kriegsgericht hat den Obersten Poljakow wegen Annahme von 274 000 Rubel Bestechungsgeldern zu fünf Jahren Strafanstalt und Zahlung von 150 000 Rubel an eine Pflegenstalt verurteilt. Weitere Prozesse in der Angelegenheit stehen bevor.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Februar 1911 grädigt geruht, den Vorstand der Kulturspektion Freiburg, Baurat Wilhelm Lubberger, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und lebender Gesundheit unter An-

daß ich Tantchen den Wind aus den Segeln nehmen konnte! Vergessen wird sie mir's aber so leicht sicher nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 1. März. Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen verendet soeben an die Schulleiter einen Aufruf, in dem darum ersucht wird, die vor der Schulentlassung stehende Jugend vor der Ergreifung des Bühnenberufes zu warnen. Der Aufruf verfolgt den Zweck, dem übermäßigen Zulauf zur Bühne zu steuern, damit, wie es darin heißt, eine Gelandung der wirtschaftlich so überaus unglücklichen Lage des Schauspielersstandes herbeigeführt werde. Es werden in dem Aufruf die unglücklichen Engagements- und Erwerbsverhältnisse des Schauspielersberufes unter Anführung eines reichen Zahlenmaterials geschildert. Ferner wird mitgeteilt, daß die Genossenschaft in jeder größeren Stadt eine Art von Sachverständigenkommission ins Leben rufen wolle, die auf Wunsch jedermann, der den Gedanken begt, sich der Bühne zuzuwenden, unparteiisch auf sein Talent und seine Eignung prüfen und ihm über die einschlägigen Verhältnisse unentgeltlich eine wahrheitsgetreue Auskunft erteilen soll.

— Heidelberg, 28. Febr. Unter ungeheuerem Andrang seiner Freunde und Schüler hielt Henry Thode gestern Abend seine letzte Vorlesung vor seinem Scheiden aus Heidelberg. Der Gelehrte hatte sich im Anschluß an seine Richard Wagner-Vorlesungen die Aufgabe gestellt, die Zusammenhänge und Beziehungen von Religion und Kunst mit besonderer Berücksichtigung auf Wagner zu analysieren. Thode sprach in seinen geistvollen Ausführungen unter anderem aus, daß er recht ungenügend nach 17jähriger Tätigkeit Heidelberg verlasse. Nach seiner Rede sprach als ältester Schüler Prof. Dr. Pelzer den Dank und die Verehrung seiner Schüler aus. Prinzessin von Sachsen-Weimar überreichte dem Gelehrten eine Blumenumkränzte kunstvolle Adresse als Erinnerung an Heidelberg. Nach weiteren Ehrungen sprach Thode innige Dankesworte, mit der Versicherung, daß er gern an sein liebes Ulm-Heidelberg, seine Universität und die Heidelberger zurückdenken werde.

erkenntnis seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Oberbaurat auf 1. April 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

© Karlsruhe, 27. Febr. Die statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden geben eine Aufstellung über die Preise des Jahres 1910. Danach sind die Getreidepreise gegenüber dem Vorjahr im Landesjahresdurchschnitt gefallen und zwar je 100 Kg. Weizen um 1.39 Mark, Spelz (Kernen) um 1.70 Mark, Roggen um 1.18 Mark, Gerste um 2.15 Mark, Hafer um 1.47 Mark, Welschkorn um 0.73 Mark und Mißfrucht um 0.43 Mark; gefallen sind auch die Rohfuttermittelpreise bei Roggenstroh um 6 Pfg. und bei sonstigem Stroh um 14 Pfg., gestiegen dagegen bei Weizenheu um 1 Pfg. für je 100 Kg. Die Kartoffelpreise haben im Landes-Jahresdurchschnitt einen Aufschlag von 1.10 Mark auf 100 Kg. erfahren. Bei den Kleinhandelspreisen zeigen gegenüber dem Vorjahr ein Aufschlag insbesondere die Fleischpreise, die Preise für Butter, Eier. Gefallen sind die Preise bei Mehl und Brot, abgesehen von Brot besserer Sorte. Die Preise für Brennmaterialien sind gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme von Steinkohlen, Bricketts, durchweg gefallen.

© Durlach, 28. Febr. Das Herrn H. Steinmeß gehörige bekannte Anwesen „Thomashof“ ging durch Kauf an Herrn Barth in Mannheim über. Der Kaufpreis betrug 70 000 M.

© Pforzheim, 28. Febr. In Maulbronn erschloß sich gestern abend der Kaufmann und Fettwarenhändler Hehl aus Mühlacker während eines Verhörs vor dem Amtsrichter im Amtszimmer. Gegen Hehl war wegen Wechselangelegenheiten eine Unterjuchung eingeleitet.

© Erzingen (A. Pforzheim), 28. Febr. Ein schwerer Anfall ereignete sich hier. An einer Baustelle wurden Sprengungen vorgenommen, wobei ein Stein bis in die Nähe der Mühle ins Dorf geschleudert wurde. Hier traf er die 50jährige Witwe Neuling so unglücklich, daß sie am linken Fuß schwere Verletzungen davontrug, die eine Amputation des Fußes nötig machten.

© Untergrombach (A. Bruchsal), 28. Febr. Hier wurde eine 62jährige geistesgestörte Frau, die seit einigen Tagen vermißt wurde, erhängt aufgefunden.

© Wiesloch, 28. Febr. Aus der Seit- und Pflegeanstalt Wiesloch sind zwei zur Untersuchung ihres Geisteszustandes dort untergebrachte Straßengefängnis, der 20jährige Gg. Dükler von Kästthal und der 25jährige Chr. Augenfein von Elmendingen bei Pforzheim entwichen. Beide tragen Anstaltskleidung.

© Heidelberg, 28. Febr. Der deutsche Kohlenhändlertag wird in diesem Jahre hier abgehalten werden.

© Heidelberg, 28. Febr. In der Dreikönigstraße versuchte gestern abend der Schiffsleger Sahn von hier seine Frau, von der er seit einem Monat getrennt lebt, mit einem Revolver zu erschlagen. Die Frau erlitt eine Kopfverletzung. Sie konnte nach Anlegung eines Verbandes wieder aus der Klinik entlassen werden. Der Täter ist flüchtig. Gestern vormittag versuchte ein 23jähriger Servierfräulein sich mit Njhol in seiner Wohnung in der Königstraße zu vergiften. Zerwürfnisse mit ihrem Bräutigam sollen das Mädchen zu dem Schritt getrieben haben. Es wurde in das Krankenhaus verbracht.

© Heidelberg, 28. Febr. Ein „blutiges Duell“ spielte sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen einem Studenten und dem Belehder, einem Angehörigen des Kaufmannstandes, im stillen Waldgebirge hinter dem Schloß ab. Es muß echte Karnevalsstimmung gewesen sein, die die jungen, zu frühlichen Streichen noch immer aufgelegten Muffenöhne veranlaßte, nach dem unvermeidlichen „Kartenschwischen“ das Duell sofort zum Austrag zu bringen. Auf der Aneipe wurden die Formalitäten erledigt, Sekundanten, Ärzte, Utenfilien, Waffen usw. waren rasch herbeigeführt, und gitternd schrieb der junge Kaufmann, der zu einem leibhaftigen Duell kam, er wußte nicht wie, und merkwürdigerweise die Sache sehr ernst und tragisch nahm, an seine Eltern usw. Abschiedsbriefe und Telegramme, bis schließlich die Zeit zum Austrag drängte. Richtig sah der Schuß aus von dem Sekundanten blind geladenen Pistole und der Student sank lautlos zu Boden, wobei rotes Blut aus der durch eine Schweinsblase markierten offenen Wunde floß. Entsetzlich eilte der junge Mann davon, Grauen im Herzen, einen Menschen getötet zu haben. Begleitet von dem homerischen Gelächter der Studenten. Dieses „Duell“ wird, wie das „Sdlbg. Tghl.“ meint, den Beteiligten jungen Akademikern noch lange in heiterer Erinnerung bleiben.

© Eberbach, 28. Febr. Auf der Straße von Pleutersbach nach Eberbach wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Italiensers aufgefunden, der allem Anschein nach ermordet worden ist. Ungefähr 20 Schritte von der Leiche wurde ein Dolch aufgefunden.

© Sulz (A. Lahr), 28. Febr. Der seit letzten Donnerstag vermißt, 54 Jahre alte Landwirt Stippich wurde von Schülkindern im Walde erhängt aufgefunden.

© Triberg, 28. Febr. Der 51jährige Arbeiter Pfau kürzte in angetrunkenem Zustand in die hochgehende Auhbach und ertrank. Die Leiche wurde aus der Gutsch, wohin sie durch die reißenden Wassermassen geschwemmt wurde, gelandet.

Vermischtes.

© Berlin, 1. März. (Tel.) Ein Produzenthändler, der sich schon mehrfach in Irrenanstalten befand, schlug gestern aus Eifersucht seiner Frau ein Bein über den Kopf, sodaß sie blutüberströmt zusammenbrach. Der Mann wurde festgenommen, die schwer verletzte Frau ins Krankenhaus verbracht.

© Leipzig, 28. Febr. (Tel.) In Leipzig erschloß die Näherin Auguste Scharf gestern ihren Geliebten, den Kaufmann Habebant, weil dieser das Verhältniß lösen wollte. Die Täterin ist verhaftet.

© Hofen, 28. Febr. (Tel.) In Keifen bei Wisa hat sich in der letzten Nacht ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Der vor einem Monat aus Berlin zugezogene 34 Jahre alte Tischler Joseph Firyt, der an Kehlkopf- und Lungenentzündung litt, hat aus Verzweiflung über seine Krankheit seine 33 Jahre alte Frau und sein 3jähriges einziges Töchterchen erschossen und sich dann erhängt. In einem hinterlassenen Briefe gibt Firyt an, daß er seine tränkliche Frau und sein Kind nicht habe Not und Elend preisgeben wollen.

© Wesel, 1. März. (Tel.) In einem Abteil I. Klasse eines D-Zuges wurde ein Regierungsbaumeister aus Kiel schwer verletzt aufgefunden. Er hatte sich mit einer Browningpistole in den Leib geschossen und die Waffe dann zum Fenster hinausgeworfen. Er verweigerte jede Angabe über das Motiv der Tat und starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

© Stettin, 28. Febr. Der Arbeiter Schmidt aus Königsfelde, der am 24. Juni wegen Ermordung des Genarmertewachtmeysters Wippis aus Neumar zum Tode verurteilt worden war, wurde heute hingerichtet.

© Zürich, 28. Febr. (Tel.) Im hiesigen Hauptbahnhof wurde eine Sacharin-Schmugglerbande verhaftet, die nach Oesterreich und Deutschland große Mengen Sacharin eingeschmuggelt hat.

© Vöfingen (A. Neustadt), 28. Febr. In unserer Gemeinde herrscht große Aufregung infolge zweier Verhaftungen. Es wurde die schon längere Zeit von ihrem Manne getrennt lebende Ida Jordan wegen Kindsmords in Untersuchungshaft abgeführt. Außerdem erfolgte die Festnahme eines hiesigen Geschäftsmannes, der mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wird.

© Bärach, 28. Febr. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung wählte den Pfarrer Lizentiaten Greiner zum Pfarrer der Südpfarrei.

© Waldshut, 28. Febr. In dem schweizer Orte Mettau sind nach amtlicher Bekanntmachung jetzt ebenfalls die Borden ausgetrohen.

© Leutkirch (A. Ueberlingen), 28. Febr. Die 80 Jahre alte Witwe Regenscheid stürzte beim Wasserholen über das schadhafte Geländer des Brandweier und ertrank.

© Konstanz, 28. Febr. Durch amtliche Bekanntmachung wurde wegen der Maul- und Klauenseuche für den Amtsbezirk Konstanz die Abhaltung von Vieh- und Schweinmärkten verboten.

Vom Karlsruher Karneval.

© Karlsruhe, 1. März. Mit dem Monatschluß hat in diesem Jahre auch die Karnevalszeit ihr Ende gefunden. Die närrische Zeit, die volle acht Wochen dauerte und reichlich Gelegenheit bot, seine Tollheiten auszutoben, liegt nur noch wie eine buntfarbige Erinnerung hinter uns, als ein Bild wogenden Lebens mit dem fetten Auf und Ab eines bleibenden Elementes. Und auf diesen Wogen und Wellen tanzt in stets wechselndem Reigen die freilebende närrische Junst, immer zahlreicher, immer höher, bis schließlich der Fastnachtsdienstag hochaufbraut und dann rasch verwehnd an dem farblosen Strand des Allertags anflutet und in sich zusammenfällt.

Fastnachtsdienstag

hatte das freundliche Gesicht vom Montag übernommen und zum allgemeinen Trost über den verregneten Sonntag wenigstens keinen Regen oder Schnee gebracht. Es lag vielmehr ein Hauch von Frühlingsmilde über dem Tag, der den Wästen auf der Straße ein leichteres Kostüm erlaubte, umgekehrt aber in geschlossenen Räumen zu jener angenehmen Temperatur führte, die man auf den Etappen vom Dampfbad anzutreffen gewohnt ist. Eine kleine Unannehmlichkeit, diese überhitzten Räume und Menschen, aber darum noch lange kein Abflauen oder gar eine Verminderung des Wunsches, den Höhepunkt bis zur Reize auszuatzen, den Becher voll köstlichen Trankes, den blühende Frauenaugen, weiße Arme und rote Lippen boten. Wo man hinsahnte, rang sich selbst in den schreibstuhlbengekrümmtesten Seelen ein Erfüllung beiderseits Durst empor, der gebieterisch seine Befriedigung im Trubel des Hoflagers vom Prinzen Karneval verlangte und wohl auch in den meisten Fällen fand.

Täuende waren gestern auf die trockenen Straßen gepilgert, um entweder kostümiert zum Sieg der Karreitei mitzugehen, oder aber „in Zivil“ bloß inaktiver Beobachter und Genießer zu sein. Schon früh am Nachmittag gefaltete sich

Der Verkehr auf der Kaiserstraße

sehr lebhaft und nahm gegen Abend ständig zu. Zu einer einheitlichen Veranstaltung, in der mit Witz und Humor die guten und schlechten Erregungsphasen der Stadt in schlechte und gute Verkehrt worden wären, war es ja infolge der Verspätung, die die Große Karnevalsgesellschaft sich gönnt, nicht gekommen. Es durfte somit irgend ein geschlossenes Bild in größerem Umfang nicht erwartet werden. Was an Gruppen, zu Fuß oder im Wagen und Automobil, sich zeigte, hatte deshalb etwas meteorhaftes an sich, das rasch auftauchte und im Moment erglänzte, um dann wieder in das Chaos zu verschwinden. Das Leben und Treiben blieb in den zur Genüge bekannten Bahnen, irgend welche interessante Ausflüßer von besonderer Originalität hätte man vergeblich gesucht, wenn man sich in dieser Richtung überhaupt noch aufs Suchen verlegen wollte. Großer Verkehr herrschte in den verschiedenen Lokalitäten der Stadt bereits in früherer Nachmittagsstunde, der selbst in der Zeit, wo bei normalen Menschen sich der Wagen zu melden pflegt, kaum nachließ. Man hatte es halt mit Karren zu tun, wo die Uhr des Magens ebenfalls Seitenprünge machte.

Um sieben Uhr abends begann in der Festhalle der große Bürgerball.

Der heuer härter besucht war als im vergangenen Jahr. Diese große Schlußveranstaltung hat ihre außerordentliche Zugkraft ganz und gar bewiesen, denn nach zehn Uhr herrschte eine solche Fülle im großen Saale, daß an ein Tanzen ohne Puffen und angenehme Bekanntschaften mit Mädchen gar nicht mehr zu denken war und daß so und so viele langlustige Paare sich lieber mit dem Zusehen begnügten. Die Stimmung war vorzüglich, bei der bekannten Güte der Ballmusik unserer Grenadiere gar kein Wunder, und höher und höher gehen die Wogen und nehmen die Tänzerinnen so hoch, daß sie bei der Française auf den Armen der glühenden Tänzer im Kreise wirbeln und ein dachantisch sorgvergeßenes Gepräge erhalten, dem Tanz und Freude Selbstzweck sind.

Mitternacht ist da! Der Allertag beginnt. Doch wer denkt an ihn, an den grämlichen Kalendergefallen, der die große Reinigung

Unwetter- und Hochwassernachrichten.

© Mannheim, 28. Febr. Rhein und Neckar sind von gestern auf heute bedeutend weiter gestiegen. Am Rheinepegel lagen heute früh 517 Zentimeter Wasser gegen 454 Zentimeter gestern, während der Neckar von 496 auf 540 Zentimeter gewachsen ist. Das Wasser steigt noch, doch melden die Pegelstationen Hünningen und Kehl Fallen.

© Kleinauflenburg (A. Sickingen), 28. Febr. Infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage ist der Rhein hoch angeschwollen. Die niedergelegenen Arbeitsplätze des Wasserwerksbaues sind überflutet. Hunderte von Arbeitern sind beschäftigungslos.

© Aus der Pfalz, 28. Febr. Die letzten heftigen Stürme haben im südlichen und mittleren Teile des Pfälzerwaldes erheblichen Schaden angerichtet. Auf dem weißen Berge hat der Sturm derart gehaust, daß das Schutzbach auf dem Luispolsturm zumteil abgedeckt wurde.

© Innsbruck, 28. Febr. (Tel.) Seit 48 Stunden herrscht in der Bodensee-Gegend und am Bazarberg ein heftiger Sturm mit Schneefall, der an zahlreichen Orten großen Schaden anrichtete. In Feldbach wurde von der elektrischen Zentrale ein Dach sorgigerissen und ein Holzschuppen zerstört. In Bejau, wo der Sturm von einem Gewitter begleitet war, wurden viele Menschen zu Boden geworfen und verletzt. Der Bodensee schleudert hohe Wellen über die Ufer. Die Schifffahrt ist fast beeinträchtigt. Der Dampfer „Bavaria“, der vom Brezenger Hafen auslaufen wollte, wurde zweimal zurückgeworfen. Auf dem Schiff sind viele Personen festgenommen. Die Rheindrücke bei Wangs ist durch den Sturm fast beschädigt. Heute trat auf Klauen ein.

© Innsbruck, 28. Febr. (Tel.) Infolge Schneesturmes ist der Wiener Mittags-Schnellzug am Fieberbrunn stecken geblieben. Am Finstermünzhang wurde die Straße durch eine Lawine verschüttet. (L. A.)

Unglücksfälle.

© Paris, 28. Febr. (Tel.) In der Nähe des Bahnhofs von Caen an der Westbahnlinie stieß eine Lokomotive

beginnen will. Einstweilen haben sie ihn noch neben dem Bierstempel in ein kleines dunkles Kämmerchen gesperrt, wo er nicht schaden kann und noch zu alledem das tolle Brausen von Menschenblut und Kohlen säure, mitanhören muß. Morgen ist noch ein Tag, heute ist heut! Das spricht aus allen Augen und Bewegung. Auskosten, reiflos, ehe es fröstelnd an das Suchen nach einer Droschke oder an den Heimweg auf müde getanzten Füßen geht. Pierettes Köpchen ist karnevalsergeben an Pierots Schultern gesunken und aus ihren müden Augen geht ein Blick nach den träben im Morgenregen brennenden Lichtinseln der Straßenlampen. Ob sie dabei an Allertag denkt! Ich glaub's nicht. Eher an die Karlsruher Straßenprobefeldbeleuchtung. Ein Bild anderen Charakters zeigten dann die

Notale in der Stadt.

die mit voller Kraft zu arbeiten hatten, um den Ansprüchen Prinz Karnevals gerecht zu werden. Das Leben, im Grunde überall ganz ähnlich, bot doch ungemein viel Reiz durch seine Abwechslung, durch das feste Kommen und Gehen. Angefangen haben wir im Friedrichshof und aufgehört nach ausgebeutetem Feldzug gegen das Philistertum unser selbst und anderer auf unserer Bude, wo als letzter Streich eine süße Reminiszenz von „Hüpf mein Wädel“ mit mir ins Bett sprang und meinen müden Settschädel sanft in die Kissen drückte. Im Friedrichshof herrschte bei der Familienintoree mit Konzert und Tanz eine gute Stimmung, die nach Mitternacht durch etwas Zug aus der Festhalle noch um etliche Grade fiel.

Einen festlich-frohen Eindruck machte dann das Leben und Treiben im Künstlerhaus. Während in dem unteren Stockwerk die Gäste des Restaurants tafelten, gab in den oberen Räumen der Künstlerverein seinen Mitgliedern Gelegenheit zu festsingsfrohem Zusammensein. Aber im Laufe des Abends fiel die Trennung zwischen Restaurations- und Vereinsräumen immer mehr fort und so sah man bald hier bald dort in zwanglos-fröhlicher Gemütsart zulammen oder tanzte in dem feinen Rundschänke des Vereins und in den Gängen des Restaurants. Die Zahl der eleganten und charakteristischen Kostüme und der schönen Frauenerscheinungen war eine nicht geringe.

Doch das Komadenleben des Karnevals kennt keine dauernde Wohnstätten. Daher wurden die nächsten Hütten im Café Bauer bei Geigenklang gebaut. Der „Erbsprinz“ liegt zu nahe, als daß wir seine lichterglänzenden Räume nur von außen hätten grüßen dürfen. Schließlich wars das unermessliche Odeon, das uns mit dem stillen Motto: Seid umschlungen Millionen (es war Gehaltstag) durch seine zerberusbewachten Flügeltüren einließ. Auch da gings hoch her, und als ich nach einem dampfenden Kaffee und einem kleinen Rundgang im Lokal an meinen Platz zurückkam, da war mein allerliebster Settschwips verschwunden und mein Wädel auch. Der liebe Gott mag wissen, ob ich es am nächsten Karneval wiedersehe.

Mit einem Gleichmut, der mehr der Müdigkeit als der philosophischen Erkenntnis, daß das Studium der Weiber schwer ist, entsprang, ließ ich die Ungetreue in den Allertag mit dem Morgen fahren und trollte in der nervenberuhigenden Gleichmäßigkeit des rieselnden Regens einsam und alleine die paar Minuten zu meiner Haustüre, die nach einigem Sträuben gegen die Annäherungsversuche meines Hauschlüssels schließlich ebenjoviel Entgegenkommen zeigte wie mein verflüssenes Wädel gegen den unbekanntem Entführer.

© Heidelberg, 28. Febr. Der Fastnachtsdienstag ist dieses Jahr wie in den Vorjahren verlaufen. Ein offizielles Gepräge erhielt er durch die Umzüge, die die Karnevalsgesellschaften und mehrere Studentenverbindungen veranstalteten. Das Maskentreiben war wie immer sehr lebhaft und der Zug von Fremden zahlreich. Wie man hört, sind besondere Ausschreitungen nicht vorgekommen.

© Baden-Baden, 28. Febr. Der letzte des Monats, so da Hornung heißt und zugleich Fastnacht-Dienstag! Der bedeutet den letzten Tag der allgemeinen Karnevalsfreude und dieser wohl tüchtig ausgenüßt. Ueberhaupt ging es in den letzten Tagen lustig und vergnüglich zu. Das humoristische Sonntagskonzert des Städtischen Orchesters im Kurhaus erfreute sich zahlreichen Zuspruchs. Gestern abend war im großen Kurhaus-Saale noch eine kostümierte Tanz-Reunion und zu gleicher Zeit gab die „Liebertafel Aurelia“ in den Restaurations-Sälen ihre karnevalistische Abendunterhaltung mit einem überfüllten Programm. Den Schluß der Fastnachts-Veranstaltungen des Kurkomitees bildete heute nachmittag das kostümierte Kinder-Fest, welches auch diesmal den Kleinen einige fröhliche Stunden bot. In der Stadt ging es besonders heute nachmittag ziemlich lebhaft zu. Man sah viele Masken und einige die Stadt durchziehende Gruppen vervollständigten den Fastnachts-Trubel. Abends konzentrierte sich das Karnevals-Treiben in den verschiedenen Restaurants und Wirtschaften, wo bei humoristischen Konzerten und bei sonstiger fröhlicher Unterhaltung die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt erreichte — allerdings erst in später Stunde.

Aus der Residenz.

© Karlsruhe, 1. März.

© Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge der Geheimräte D. Helbing und Dr. Freiherrn von Babo, sowie des Geh. Legationsrat Dr. Seb.

© Verein Volksbildung. Zu der am Donnerstag, den 2. März, abends 9 1/2 Uhr, im chemischen Institut der technischen Hochschule erteilte der Verein Einladungen. — Am Sonntag, den 5. März, abends 8 Uhr, findet im kleinen Festhallsaale der dritte Unterhaltungsabend

beim Rangieren an einen Pressbock. Ein Maschinist und ein Helfer fanden dabei den Tod.

© Rouen, 28. Febr. (Tel.) Die vor vier Tagen in Serville in einer Mergelgrube verschütteten zwei Arbeiter leben noch. Als die Rettungsmannschaften an die Schachtwanwand klopfen, antworteten die Verschütteten in gleicher Weise. Man hofft morgen abend zu ihnen gelangen zu können.

© Rotterdam, 1. März. (Tel.) Von drei Knaben, welche Scherlugschwurzel gegessen hatten, starben zwei nach wenigen Stunden. Der dritte konnte durch Gegenmittel gettet werden.

© Narwa, 28. Febr. (Tel.) Wie die auf der Insel Seitslar gelandeten Fischer erklären, wurde auch der Rest der fünfhundert bei der Insel Lavanasaari auf einer Eis-scholle ins Meer getriebenen Fischer bis auf zwei ertrunkene gerettet.

Brandkatastrophen.

© Aus Württemberg, 28. Febr. In Schwaigern brach im Gasthaus zum Löwen Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturm rasch auf die Nachbargebäude ausbreitete und vier Wohnhäuser und drei Scheunen einäscherte. Sechs Familien haben ihre ganze Habe verloren. Das Feuer soll durch Brandstiftung entstanden sein. — In Neuren brannten infolge Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit einer Laterne ein Haus, Scheuer, Stall und Schopf nieder.

© Konstantinopel, 1. März. (Tel.) Einer der zahlreichen Villenorte des nördlichen Stadtteils von Stutari, der den europäischen Bewohner der Stadt als Sommeraufenthalt dient, Ausgungspunkt, wurde gestern durch ein Riesenseuer fast vollständig vernichtet. Der Sultan verfolgte von seinem Palaste aus das Umherschreiten des Feuers auf dem gegenüberliegenden Ufer und entsandte seinen Adjutanten zur Berichterstattung. Viele kleine Leute sind bei dem kalten Wetter obdachlos.

stalt, an dem Herr Deman, Frau Dr. Fuchs, Herr Korth und Herr Geheimrat von Dechelbäuser mitwirken werden, letzterer mit einem Lichtbildvortrag über „Plantagenbau in Kamerun“.

Das städtische Straßenbahnamt macht darauf aufmerksam, daß auf dem Amt eine größere Anzahl von Hundsfellen von zumteil erheblichem Wert lagern.

Konzert Elena Gerhardt. Ueber ein in London vorige Woche von Fräulein Gerhardt veranstaltetes Konzert schreibt der Daily Telegraph: Es war in der Tat ein Ereignis, Rosen, Rosen, auf allen Wegen für Fräulein Elena Gerhardt, die gestern abend in dem Besheim-Saal einen Wiederabend gab, vor einer großen Zuhörerschaft, welche sich immer mehr begeisterte, je weiter der Abend vorschritt.

Kolloseum. Heute beginnt wieder ein Variete-Programm und zwar hat die Direktion für die Zeit vom 1.—15. März ein sensationelles Damen-Programm zusammengestellt, welches eine Originalität ersten Ranges bilden dürfte.

S Apollotheater. Vom ersten März ab gastiert hier das augenblicklich auf einer Tournee durch Deutschland sich befindende Ensemble des Bremer Thalia-Theaters.

Ein folgenschwerer Streit. Gestern abend hat der Schlosser L. K. aus Malsch, wohnhaft in Mannheim, in der Kaiserallee nach vorausgegangenem Wortwechsel einen verheirateten Gasarbeiter mit einem Taschenmesser in den Unterleib gestochen und ihn dadurch zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Zusammenstoß. Heute früh gegen ¼ 4 Uhr stießen an der Ecke der Wendelstraße und Kaiser-Allee zwei Automobile eines hiesigen Automobilbesitzers zusammen, wobei beide Wagen sehr stark beschädigt wurden.

Von der Luftschiffahrt.

In Berlin, 28. Febr. Das neue Militär-Luftschiff „M. 4“, das auf der Werft des Luftschiff-Bataillons erbaut worden ist, wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche mit seinen Probefahrten beginnen.

Frankfurt a. M., 1. März. Die nächste Arbeit des Vorbereitungs-Komitees für den deutschen Luftschiffahrtstag durch die oberheinische Tiefsee im Mai 1911 ist die Festlegung der Propositionen für den Flug.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 1. März. Der Kaiser unternahm gestern nachmittags einen Ausritt nach dem Tiergarten, den ersten in diesem Jahre.

In Berlin, 28. Febr. (Tel.) Von sehr gut unterrichteter Seite wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß der Handelsminister Sydow sich bei den Erklärungen, die er im preussischen Abgeordnetenhaus über die Handelskammer und den Handelsabund abgegeben hat, in vollkommener Übereinstimmung mit dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg befindet.

Die Pest.

Charbin, 28. Febr. (Tel.) Gestern sind dreizehn Chinesen an der Pest gestorben. Die chinesischen Behörden drücken den Wunsch aus, daß Dr. Hawkins, der Leiter des hiesigen Pestkrankenhaus, an der Antipestkongress in Mukden teilnehme.

Spotane (Washington), 28. Febr. (Tel.) Hier ist die Keulenpest aufgetreten. Bisher sind drei Personen gestorben, sechzehn erkrankt.

Aus dem gewerblichen Leben.

München, 27. Febr. In den Erzeugnissen der letzten Jahre auf dem Gebiete der künstlichen gewerblichen Erzeugnisse gehört auch gegossener Tüll. Man sollte meinen, ein Schleier, ein Vorhang oder ein sonstiges Tüllgewebe ließe sich nur aus Seide oder Baumwolle oder Leinwand oder dergl. weben, während es besonders seit der Erfindung der Kunstseide gelungen ist, immer vollkommenere Bereitungsweisen zu finden, bei denen die Webmaschine durch sinnreiche Vorrichtungen ersetzt ist, die das Gewebe aus Zellulose, Kollodium, Stärke u. a. gießen oder formen und unter der Einwirkung besonderer Flüssigkeiten zu zarten und doch haltbaren Geweben gestalten.

Kede zurücktreten wird. Wichtig ist dagegen, daß Herr Kraetzle in absehbarer Zeit aus seinem Amte scheiden dürfte und Sydow dürfte dann Staatssekretär des Reichspostamtes werden.

Präsident, 28. Febr. Wie der „Sächsische Landesdienst“ meldet, wird sich in Betretung des Königs Prinz Johann Georg zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben.

Nürnberg, 1. März. (Privattelegraph.) Der König von Bulgarien der sich auf der Rückreise von Koburg nach Sofia befand, wurde gestern abend nahe von Nürnberg von Erlanger Studenten im Speisewagen des D-Zuges belästigt.

Dien, 1. März (Privat-Telegraph). Der Minister des Auswärtigen Graf Arentthal wird am Schluß der Budapest Delegiertenversammlung einen zweimonatigen Urlaub antreten, den er in Abzuga verbringt wird. Dieser Urlaub wird durch schlechten Gesundheitszustand bedingt.

Genova, 28. Febr. (Tel.) „Giornale d'Italia“ berichtet, daß sich die Situation in Tripolis immer ernster gestaltet. Beim General-Konferenz in Tripolis sind alarmierende Nachrichten eingetroffen, in denen der Konflikt die Lage der Italiener nicht nur als unwürdig, sondern sogar als gefährlich schildert.

Madrid, 28. Febr. Blätter wollen wissen, daß die Beziehungen zwischen Spanien u. dem Vatikan gegenwärtig kritisch seien. Staatssekretär Merry del Val lehne es ab, wieder mit Spanien Verhandlungen anzuknüpfen, wenn die Regierung sich nicht verpflichtet, sich vorher mit der Kurie über alle sich ergebenden Religionsfragen zu verständigen.

Chicago, 28. Febr. Bei den Urwahlen für das Bürgermeistertum kam es zu ersten Ruhestörungen. Ein Mann der auf den Anwalt des Sheriffs geseuert und ihn am Bein verletzt hatte, wurde von dem Anwalt erschossen.

Douglas (Arizona), 28. Febr. Mexikanische Anführer nahmen nach einem Kampf die Stadt Tombstone ein.

Die Komreise des Kronprinzenpaares.

Rom, 1. März. (Privattelegraph.) Der „Messagero“ erfährt über das voraussichtliche Reiseprogramm des Kronprinzenpaares für den Besuch in Italien folgendes: Die Ankunft in Neapel erfolgt am 17. April, die Abreise nach Rom am 18. April.

Vom Balkan.

Athen, 28. Febr. Ministerpräsident Venizelos hat in der Kammer erklärt, das Kabinett werde zurücktreten, wenn die Kammer die von der Verfassungskommission an dem von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf zur Revision vorgenommenen Änderungen annehmen sollte.

Autentia Lanolin-Seife Marke „Fastring“

Was koche ich morgen? Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Kleine Zeitung.

o. Frankreichs Millionäre. Amerika hat nicht allein das Vorrrecht, große Vermögen in besonders hoher Zahl zu besitzen. Auch Frankreich kann sich, wie eine von der französischen Steuerverwaltung herausgegebene Statistik der Erbschaften des letzten Jahres zeigt, einer außerordentlich großen Zahl Millionäre und Multimillionäre rühmen.

ok. Die Schifffahrt in Dalmatien. Einer Schilderung des Kanals von Calamotta von Erzherzog Ludwig Salvator, die in Strabners Monatschrift „Adria“ erscheint, ist zu entnehmen, daß die Schifffahrt auf der Halbinsel Sabbioncello und auf der Insel Curzola in der letzten Zeit sich stark vermehrt haben.

Wasserstand des Rheins. Aonskan, Hofenpegel, 28. Febr. 2,50 m (27. Febr. 2,78 m). Schifferinsel, 1. März Morgens 6 Uhr 1,82 m (28. Febr. 2,02 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Apollitheater. 8 Uhr Vorstellung. Gabels. Stenographen. 9 U. Monatsverf. Gold. Krone, Amalienstr. Gustav Adolf Frauen- u. Jungfrauenver. 3/4 U. Verfg. Stefanienstr. 22. Kolloseum. 8 Uhr Vorstellung.

Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendetwas zu reizen.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der im Verlage von Hüfner u. Co., Berlin, erscheinenden Wochenzeitschrift „Berliner illustrierte Zeitung und „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ bei.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Internationaler Armeemanach 1910/11. Ein militärstatistisches Handbuch aller Heere. Herausgegeben von Major Alois Belzke 5. Jahrgang. Mit zahlreichen Tabellen, Karten und Abjuristungen.

Neue Künstlerpostkarten. Nach den Gemälden von Richard Hartmann in Wertheim am Main sind 20 neue hervorragende Bierfarbdruckarten im Selbstverlag des Künstlers erschienen.

al. Der Entdecker Venezuelas. In großen Teilen Amerikas wurde kürzlich das Andenken Alonso de Ojedas gefeiert, des Entdeckers von Venezuela. Ojeda, 1465 zu Cuenca in Spanien geboren, begleitete Columbus auf seinen Fahrten und erforchte in Begleitung Amerigo Vesputz die Nordküsten Südamerikas vom Cap San Roque im heutigen brasilianischen Staate Rio Grande de Norte an bis zum Golf von Maracaibo.

ok. Das Hervorrufen des Autors. Der Brauch, den Autor eines neuen Dramas bei der ersten Aufführung seines Werkes herauszurufen, datiert vom 26. Februar 1743. An diesem Tage fand in Paris die Uraufführung von Voltaires „Meropé“ statt, die das Publikum zu solcher Begeisterung hinriß, daß es unter lauten Rufen den Verfasser zu sehen verlangte.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Donnerstag, 2. März. A. 43. Der Evangelmann. Musikalisches Schauspiel in 2 A. (3 Bildern) von Kienzl. 7 bis geg. 10. Freitag, 3. März. B. 44. Zum erstenmal: Mit dem Feuer spielen.

„Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Schiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugefendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt

Kreosotiertes Holz für Straßenpflaster.

(Kreosot verdrängt.)

Eine der schwersten Proben des kreosotierten Holzes als Straßenpflastermaterial wurde in Chicago gemacht. Vor etwa zehn Jahren wurde eine halbe Straßenseite vor dem Auditoriumhotel auf der Michigan Avenue mit kreosotierten Klöden gepflastert. So weit bekannt ist, wurde die Straße inzwischen in keinerlei Weise repariert, und trotzdem ist das Pflaster heute noch ebenso gut wie neu. Der Verkehr auf dieser Straße ist sehr lebhaft, obgleich sie sozusagen ein Boulevarde ist; der größte Teil der darauf verkehrenden Fuhrwerke sind schwere Motowagen, Droschken und mittelschwere Wagen.

Als das Pflaster gelegt wurde, wurde auch ein Teil der Fußstraßenbrücke mit kreosotiertem Holz gepflastert, das gleichfalls heute noch in gutem Zustande ist. Binnen den letzten zwei Jahren wurden mehrere Straßen der unteren Stadt neugepflastert und zwar mit gleichem Material. In Minneapolis (Staat Minnesota) hat man etwa 15 Kilometer der Hauptstraße mit solchen Klöden gelegt.

Man hat behauptet, Holz sei ein schlechtes Pflasterungsmittel; ein Grund für diese Behauptung besteht darin, daß man früher zylindrische Klöde aus Eichenholz, schlecht geteilt, aus einem weichen Fundament, verwendete. Natürlich entstanden zwischen diesen querliegenden Klöden Baumlöcher, die sich in den Jahren, in denen sich das Wasser sammelte und stehen blieb; hierdurch wurde ein schnelles Faulwerden des Holzstoffes bewirkt. Da, wo die Klöde auf weichem Boden verlegt waren und große und schwere Lasten verkehrten, wurden die Klöden tiefer in die Erde gedrückt und alle durch die Räder der schweren Wagen in Stücke zermalmt. Früher hatte Chicago mehrere hundert Kilometer lange Straßen, die mit solchen etwa 15 Zentimeter langen zylindrischen Klöden gepflastert waren.

Ein modernes Holzpflaster ist teuer. Zuerst kommt ein Bett aus Beton, mit einem Profil, das dem Wasser gestattet, in die Straßennut abzurinnen; darüber eine Schicht gefebten Sandes, worin die Holzklöde eingebettet werden, sodas die Oberfläche fast ebenso glatt ist, wie ein Parkett. Jetzt verwendet man fast ausschließlich die kreosotierten Klöde. Nachdem die Straße damit gepflastert, werden alle Fugen mit heißem Asphalt gefüllt. Dies hindert das Wasser am Eindringen und macht die Straße fast ebenso undurchdringlich, als wenn sie mit Asphalt gepflastert wäre.

Der große Wert der hölzernen Pflasterung ist ihre Dauerhaftigkeit; auch ist eine solche Straße ebenso ruhig wie eine asphaltierte.

Die Ankosten sind nur unbedeutend höher als die für andere erprobte Materialien, und in bezug auf Dauerhaftigkeit ist dies Pflaster von nicht geringem Werte als Granit, Klinker oder Asphalt.

Dr. R. G.

Verfahren zum Imprägnieren keramischer Gegenstände.

Um keramische Produkte gegen Feuchtigkeit zu schützen, werden dieselben entweder glasiert oder mit flüssigen Lösungen von Pech, Harz und dergl. getränkt. Hierfür wird der Ueberbeschuß der Lösungsmittel nachträglich durch Trocknen an der Luft oder bei höherer Temperatur entfernt. Derartig behandelte Gegenstände werden an Gewicht schwerer und verursachen mehr oder weniger starke Verminderung der Poren. Diese Erscheinungen bezw. Folgen der Behandlung sind keineswegs für die Praxis von Vorteil, im Gegenteil beeinträchtigen sie die Bearbeitung und Verwendung.

Die Firma Grünweg u. Hartmann, G. m. b. H., in Ludwigshafen a. Rh. hat nun durch ihr D. R. P. Nr. 220 059 ein neues Verfahren geschaffen, demzufolge die Gegenstände den heißen Dämpfen der Destillationsprodukte organischer Körper ausgesetzt werden. Hierzu rechnet man die höheren Kohlenwasserstoffe, obwohl sie sich streng genommen, wegen ihrer teilsweise nicht genau festzustellenden Formel, nicht alle darunter bringen lassen. Die Klöde der Poren beziehen sich mit einer mikroskopisch feinen Haut, die die Saugfähigkeit für Feuchtigkeit aufhebt, aber keineswegs das Gewicht des Gegenstandes erhöht oder dessen Porosität vermindert.

Bei Verwendung von Pech z. B. wird der zu behandelnde Körper in ein Gefäß von etwa 250 Grad C. gebracht und in dieses das Pech eingegeben. Es ist hierbei gleichgültig, ob der Körper kalt oder vorgewärmt ist. Die sich bildenden braunen Nebel schlagen sich in den Poren und auf der Oberfläche der Gegenstände nieder, und hängt die notwendige Zeitdauer von dem Stoffe der Gegenstände und ihrer Größe ab. Weiterhin ist die erforderliche Zeit auch danach einzurichten, ob man eine vollständige Durchdringung wünscht oder nicht, sodas dieselbe weniger wie eine Stunde und mehrere Stunden betragen kann. Bei der Behandlung mit Pech ist an dem behandelnden Gegenstand eine dunklere Tönung und eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 2 Prozent zu verzeichnen.

In gleicher Weise könnte nun auch das Imprägnieren unmittelbar mit dem Brennen der Steine verbunden werden und würde

dann das Imprägnierungsmittel an der Stelle des Ofens bei der Abkühlung eingeführt werden, welche die für die Verdampfung geeignete Temperatur besitzt.

Patentanwalt Dr. Heberich, Kassel.

„Schwarzer“ Dachschiefer in Nevada. Wie T. Nelson Dale

in Mineral Resources of the United States von 1908 berichtet, wird in den Blue Mountains in Humboldt County (Nevada), etwa 33 Kilometer nordwestlich von Winnemucca, ein dunkelblaugrauer, im Handel als „schwarz“ bezeichneter Schiefer gebrochen und ist in einzelnen Proben, die mehr oder minder verwittertem Zustand liegend entnommen wurden, vom Geologischen Amt der Vereinigten Staaten geprüft worden. Das Ergebnis der Prüfung war folgendes: Dem unbewaffneten Auge erscheint die Struktur des dunkelblaugrauen gefärbten Schiefers außerordentlich fein; die Spaltfläche ist sehr glatt und zeigt leichten Glanz. Der Schiefer enthält einige Kohle- oder Graphitbestandteile, und, wie eine Prüfung durch den Magneten ergab, ein wenig Magnet, wenn auch die Schnittanten keinerlei Pyrit- oder Magnetit aufwiesen. Kalter, verdünnter Chlorwasserstoff bringt ihn nicht zum Aufbrausen. Er hat sonoren Klang und einen sehr hohen Grad der Spaltbarkeit. Unter dem Mikroskop zeigt sich als Hauptbestandteil Muskovit (Sericit), was sich der Schiefer als Glimmerschiefer kennzeichnet. Trotz seiner feinen Spaltbarkeit sind noch einige Verschiedenheiten in der Größe seiner Partikeln zu konstatieren. Die Quarzpartikel haben bis zu 0,06 mm Durchmesser, während Feldspatpartikeln bis zu 0,04 mm gefunden wurden. Die dunklen Partikel sind nicht metallischer Art, wahrscheinlich kohlenhaltig. Chlorit- und Muskovitstückchen wurden in einer Größe bis zu 0,14 mm Länge und 0,05 mm Breite gefunden. Rutil ist ziemlich reichlich vorhanden, sowohl in einzelnen Nadeln, wie auch in nehmürigen Gruppen von Zwillingnadeln (Sagenit). Kohlen-saure Salze waren nicht zu entdecken, und dies bietet ein Anzeichen dafür, daß der Schiefer sehr farbeständig ist. Rs. beansprucht wird.

Beständige Ausstellung in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken: Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer, und Messing. Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel. L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise. Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Tanzlehr-Institut (Saal im Hause) H. Vollrath 235 Kaiserstrasse 235. (Eingeführter Unterricht jederzeit.)

Bücher-Revisor Karl Faul, Straßburg i. El. Telefon 3343. Aufstellung und Prüfung von Bilanzen — Durchführung ganzer Gründungen — Rat in allen Angelegenheiten der G. m. b. H. und der A. G. — Revisionen. 1461a15,7

Für Konfirmanten u. Kommunikanten Für Mädchen schwarze, weisse und farbige Kleider-Stoffe in verschiedenen Webarten. Für Knaben schwarze, blaue und dunkle Buckskin, Tuche, Cheviots in solider Ware. ausserordentlich billig. Damen-, Mädchen- und Kinderwäsche einzelne Stücke in Hemden, Beinkleider, Bettjacken, Nachthemden, Unterröcke staunend billig. Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe in allen Abteilungen schon zu fabelhaft billigen Preisen. ::: 3267 Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn) en gros Kaufhaus in Manufaktur, Mode- und Ausstattungen en detail Adlerstr. 18 a. KARLSRUHE. Adlerstr. 18 a. neben Zähringer Löwen.

Schweizer Taschen-Uhren, große Kosten eingetroffen, edel fib. Konfirmanten-Uhren mit 2 Jahren Garantie, von Mk. 10.— an Goldene Herren- und Damenuhren billig, empfiehlt Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage. Ketten in allen Preisen. 3318

Frisch eintreffend: Schellfische Preise für diese Woche: Große Holländer sowie Nordsee-Angel-Schellfische große Fische Pfund 45 Bfg. Kleine Schellfische Pfund 30 Bfg. Ferner: feinste bewässerte Stockfische per Pfund 25 Bfg. 2.1 empfehlen 3307 Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kluge Radfahrer decken ihren Bedarf in Fahrrädern u. Fahrradteilen sowie Pneumatiks etc. am besten und billigsten bei der Nordischen Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 81/83. Bedeutende Preisermässigung. Reichhaltigstes Lager.

Koch- u. Dessert-Schokolade in vielen Preislagen empfiehlt Emmericher Waaren-Expedition Kaiserstrasse 152. 2088

Achtung!!! la prima harte Itali Salami beste haltbare Dauerwurst i. feinsten Anschnitt und pikantem Geschmack, konserviertes Fabrikat aus bestem unterl. Rind- und Schweinefleisch. Jährlicher Umsatz über 600 Tzr. Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. 37d. 105 Bfg. ab hier Postfrei Nachnahme. 1058a

Eine phänomenale Erfindung auf dem Gebiete der Staubentfernung mittels Vacuum ist der transportable, elektrische Universal-Staubsauger. D. R. P. — D. R. G. M. An jedem Stecker und an jede Glühlampe anzuschließen. Minimaler Stromverbrauch Leichteste Handhabung Dauernd großartige Wirkung. Prospekte kostenlos. August Schaeffer, Frankfurt a. M. Elektrotechn. Fabrik, Moselstraße 40. 1794a

Für abgelegte Herren- und Damenkleider, Weißzeug, Schuhe, Möbel, Betten etc. zahle höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu zu eröffnendes Geschäft erforderlich. Eine Bekanntschaft genügt. 286122.3.2 Grotzer, Markgrafenstr. 3. Raten-Zahlung Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz. Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“. H. E. H. 6248 wird gebeten, Brief unter befannter Adresse abzuholen. L. B.

Saatkartoffeln inorddeutsche sowie Speise-, Brenn- und Futterkartoffeln liefert direkt in Pagganlagungen, sowie ab Siebeldingen in Zusammenstellung verschiedener Sorten. Fritz Müller, Siebeldingen, Telefon Nr. 244, Amt Landau, Rheinpfalz. 851a

Karl Schwarz Karlsruhe, Kaiserstr. 150 vis-à-vis d. Hauptpost — Tel. 56 Lampen und Ersatzteile für Gas, elektr. Licht, Petroleum u. Spiritusglühlicht. Badeeinrichtungen, Bidets, Nachstühle, Krankentische, Eisschränke, Gas- und Petroleumheizöfen etc. Rabattmarken. Prompter Versand nach auswärt. 2082

Deutsche Reichstelefunken in der Südsee.

Berlin, 28. Febr. Die Unruhen auf Bonape haben wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die mangelhafte Verbindung unseres Kolonialbestes in der Südsee mit Deutschland gelenkt...

Mit alledem wäre aber noch keine schnelle Verbindung zwischen Bonape und Zap hergestellt, überhaupt müßte Bedacht darauf genommen werden...

Zunächst würde man sich natürlich — allein schon des Kostpunktes wegen — auf die allerdinglichsten Anlagen zu beschränken haben und den weiteren Ausbau des Netzes einer späteren Zeit vorbehalten müssen...

sondern greifbare Interessen des Reiches eine schnelle Besserung der Nachrichtenverbindung mit den Südsee-Kolonien erfordern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Am Bundesratstisch: Kriegsminister u. Seeringer. Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Militäretats.

Auf Antrag des Abg. Kunert wird das Kapitel „Militärassessoren“ mit dem Kapitel „Militärintendantur“ verbunden.

Abg. Kunert (Soz.): Es kann verlangt werden, daß in dieses Kapitel vollste Klarheit gebracht wird. Es bestehen gesetzwidrige Geheimfonds zur Unterstützung von Offizieren.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor Frhr. v. Salza und Lichtner: Schwarze Fonds haben wir in Sachsen nicht. Wohl aber haben wir Fonds, die aus Stiftungen und Zuwendungen sich zusammensetzen...

Abg. Zerbinger (Ztr.): Ich habe früher die Vermutung ausgesprochen, daß Fonds in der Armee vorhanden sind, die sich der Kontrolle des Reichstages entziehen.

Abg. Roske (Soz.): Nach den Mitteilungen in der Budgetkommission hat sich das Intendanturwesen in Südafrika durchaus nicht bewährt.

Abg. Werner (Kpt.) tritt für Besserstellung der Intendantursekretäre ein. Departementsdirektor Generalleutnant v. Wachs: Die schon bei der 1. Lesung vorgebrachten Beschwerden über die Verhältnisse in den Intendanturbureaus treffen durchaus nicht zu.

Abg. Roske (Soz.): Nach den Mitteilungen in der Budgetkommission hat sich das Intendanturwesen in Südafrika durchaus nicht bewährt.

Abg. Roske (Soz.): Meine Behauptungen sind nicht widerlegt worden. Bei Kapitel Beamte und Unteroffiziere als Gehaltsempfänger tritt

Abg. Sommer (Fortf. Bpt.) für ein Verbot der Privatpraxis der Büchsenmacher ein.

Oberst Wandel: Da für die Tierärzte Privatpraxis verlangt wird, so kann man sie den Büchsenmachern nicht verbieten.

Abg. Zubeil (Soz.) wünscht die Verkleinerung der Militärkapellen, ebenso Kapf (Fortf. Bp.) unter Hinweis auf die den Zivilmusikern gemachte Konkurrenz.

Generalmajor Wandel erklärt, daß eine Verkleinerung der Militärkapellen nicht möglich sei, wenn sie ihren Zweck überhaupt noch erfüllen sollten.

Abg. Goerke (natl.): Die Maßnahmen der Heeresverwaltung gegen die Konkurrenz der Militärmusik hat gute Erfolge gezeitigt. Die Konkurrenz der Büchsenmacher muß möglichst beseitigt werden.

Nach weiteren Ausführungen des Generalmajors Wandel und des Abg. Graf v. Praschna (Ztr.) wird der Titel bewilligt. Beim Titel „Benkonierte Offiziere“ wünscht Pelzer (Ztr.) anderweitige Regelung der Kontrollverfammlungen.

Generalmajor Wandel sagt Prüfung zu. Abg. Müller-Meinigen (Fortf. Bp.) stellt dem Kriegsminister einen ihm vom Bezirkskommando Hannover, betreffend den Fall Jänide, zugegangenen Brief zur Verfügung.

Abg. Sed (Soz.): Volksschullehrer sollten während ihrer Militärtätigkeit ihrem Beruf gemäß und nicht mit Fensterputzen und Treppenschuern beschäftigt werden.

Abg. Goerke (natl.) bittet um Auskunft, wie es sich mit den in der sozialdemokratischen Presse gemeldeten Schauergeschichten von Schießversuchen auf Leichen in Spandau verhalte.

Generalmajor Wandel: Es haben in Spandau Schießversuche stattgefunden, um die Verwendungsfähigkeit der modernen Geschosse zu studieren. Auf nackte Leichen ist nicht geschossen worden, sondern auf anatomische Präparate, die in Kisten verpackt waren.

Abg. Roske (Soz.): Es ist also auf Leichenteile geschossen worden; empfindsame Menschen müssen also von einem Grauen betroffen werden.

Abg. Rudan (Fortf. Volksp.): Derartige Versuche sind nötig im Interesse der Wissenschaft wie der Soldaten. Im Verlauf der weiteren länger ausgedehnten Debatte erklärte Generalmajor Wandel: Von den Präparaten war überhaupt nichts zu sehen.

Abg. Roske (Soz.): Es ist also auf Leichenteile geschossen worden; empfindsame Menschen müssen also von einem Grauen betroffen werden.

Abg. Roske (Soz.): Es ist also auf Leichenteile geschossen worden; empfindsame Menschen müssen also von einem Grauen betroffen werden.

Abg. Roske (Soz.): Es ist also auf Leichenteile geschossen worden; empfindsame Menschen müssen also von einem Grauen betroffen werden.

Konfirmanden-Anzüge

aus Cheviot, Kammgarn und Draps, in obligaten Formen, sowie in Glockenschnitt, ein- und zweireihig, mit verlängertem Revers, anliegender Taille und Schlitz, vorrätig in schwarz und tiefblau, vom billigsten bis hochfeinsten Genre in hundertfacher Auswahl

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse

3325

Versteigerungen von Fahrnissen u. Waren werden jederzeit bei billigster Berechnung übernommen...

Möbel zu verkaufen. Eichen moderne Wohn-, Herren-, Speise-, sowie Schlafzimmer, gestrichen u. intarsiert, solide Arbeit, unter Garantie hat sehr billig zu verkaufen.

Albert Kühn, Möbelschreiner und Lager, Zurlersheim, Friedrichstr.

Genf Marke Excelior, fabriziert nur 10943a.27.20 Anton Tonoli, Offenburg (Baden) Billige u. gute Bezugsquelle für Großhändler.

Teilhhaber stiller oder tätiger 1840a.33 sofort für ein gut eingeführtes, mit 15% Reingewinn arbeitendes Geschäft nach Straßburg gesucht.

Robert für ein gut eingeführtes, mit 15% Reingewinn arbeitendes Geschäft nach Straßburg gesucht.

Damen finden diskrete Aufnahme und sorgfältige Verpflegung in Privat-Entbindungsbetten von Frau Müller, Gebammte, Bura i. W., Heleneplatz 16.

Im Albtal wird keine Villa oder Landhaus gesucht, wenn ein rentables Haus mit ca. 1000 Mk. Ueberfluß in Lauch genommen wird.

Pferd-Verkauf. Salblutpferd, 8 jährig, selten leicht zu reiten, m. ruhig, Temperament f. jedes Gewicht.

Wegen bevorstehendem Umzuge nach Waldstrasse 49, parterre gewähren wir 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung und empfehlen in reichster Auswahl und jeder Preislage: Damen-Tag- und Nachthemden, Damen-Beinkleider, Directoire- und Turn-Beinkleider, Untertailen, Frisiermäntel, Shirting-Unterröcke, Empire-Röcke, Stoff-Kombinations, vorzügl. Formen, Gewebte Kombinations, Wäsche für Konfirmantinnen. Komplette Braut- und Kinder-Ausstattungen. Telephone 579. Schluss des Verkaufes mit 10 Proz.: 15. März. Rabattmarken. Geschwister Baer, Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen. Fortsetzung des Blusen-Verkaufs mit 10-50 Prozent Rabatt.

Urin, sputum Untersuchungen werden ausgeführt vom Chem. bacteriolog. Laboratorium der Internat. Apotheke, Dr. Fritz Lindner.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe zu mäßigen Preisen, Kronenstr. 8, Seitenbau, parterre. 25715.2.2

Ein tüchtiger Metzger empfiehlt sich im Ausschneiden. Offert. unter Nr. 26265 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gut eingerichtete kleine Kapitalkräftige Soli- u. beitungsfabrik sucht zwecks Erweiterung des Betriebes Aufnahme neuer Spezialitäten. Gest. Offerten unter F. K. 4168 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 2202.2.2

Erst. Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, konfessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telephone 434 (Anruf Söller). Bertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 10650a*

Vor Ankauf eines Pianos in mittlerer Preislage empfiehlt es sich, eine Besichtigung der Förster-Pianos in meinem Magazin ohne jegliche Kaufverpflichtung vorzunehmen. Unübertroffen in Konstruktion u. Ausführung. H. Maurer, Grossh. Hoflieferant Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. 1142

Adresskarten. ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Volks“.

Apollo-Theater.
 Marienstr. 16. — Telephon 435.

Gastspiel
 des
Bremer Thalia-Theater
Ensemble.

Beginn der Vorstellungen abends 8 Uhr.
 Ende gegen 11 Uhr.

Residenz-Theater Waldstraße 30.

Decent gewähltes Programm für Groß und Klein
 v. Mittwoch, 1. Donnerstag, 2. u. Freitag, 3. März 1911.

Um 5 Uhr müssen Kinder, welche ohne Begleitung ihrer Erzieher sind, den Saal verlassen.

Chinesische Fantasien. Koloriertes Nussbaum-Bild.
Strauchiges Bergessen. Gesellschaft. — Er verläßt die Familie. — Verhängnisvolles Zusammentreffen. — Auf dem Wege des Verderbens. — Der Traum der Schuld. — Die Folge des Verlassens. — Rückkehr in die Familie.
Aufrittslied der Jeanette. Tonbild.
Die Weltreise des Kronprinzen. 3. Serie. Aktuell. 3821
Frühen ist laub. Humorbild.
Die Fische des Vagen. Dramatisch.
Gaunermisere. Naturaufnahmen. Aktuell.
Der kompromittierende Brief. Spannende Szenen.
Bergessen. Drama aus dem Leben gegriffen.

Während der Pausen werden **Lichtbilder** vorgeführt der Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen, vom Garmisch, Kisersee, Badsee, Gölbe, Partenkirchen, Partnachklamm, Edelbauer (1239 m), Schachen, Sammersbach, Höllentalkamm, Kreuzedhaus (1652 m), Dreitorhöhe etc., Zugspitz-Tour. Alpen aus dem Berchtesgarden-Land. Winterbilder von Garmisch, Partenkirchen.
 Von 3 bis 5 Uhr werden nur solche Bilder gezeigt, wofür die Jugend auch Verständnis hat.

Große Tapeten-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Bähringerstraße 29, gegen bar versteigert:

1 großer Rosen Zimmers, Gang- und Treppenhause Tapeten mit Bordüren, in schicklichen Einteilungen, sowie eine Partie schöne, moderne Bordüren.
 Liebhaber ladet höchst ein 3249.2.2

J. Hirschmann sen., Auktionator.
 Telephon 2965.

Schuhwaren-Versteigerung.

Freitag, den 3. März, vormittags 10 Uhr u. nachm. 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Bähringerstraße Nr. 29 gegen bar öffentlich versteigert:

1 große Partie Herren- und Damen-Schuhwerk in allen Größen, Mädchen-Schuhwerk, prima starke Damenballschuhe, feine starke Kinderstiefel, mit und ohne Radtappen, von Nr. 22 bis 35, sowie Mädchen-Spangenschuhe.
 Liebhaber ladet höchst ein 3313

Zur Frühjahrs-Aussaat 3219.2.1

empfehle ich mein bestsortiertes Lager von **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumenjämereien** in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billigst gestellten Preisen reelle Bedienung zu.

Carl Weiss Nachf., Samenhandlung
 96 Bähringerstraße 96, am Marktplatz.
 Promptester Versand!
 Kataloge stehen auf Wunsch franko zu Diensten.

Ein weißer Hund (Spitz),
 groß, langhaarig, welcher auf den Namen „Gorm“ hört, hat sich verlaufen und gehört Ihrer Majestät der Königin von Schweden. Auf dem Halsband steht eingraviert: H. M., Drottningens Solliden. 3319

Abzugeben gegen gute Belohnung im **Großherzogl. Schloß.**

Damen finden (s. d. Aufnahme) b. ein. Gebrauche. Straß. Dist. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. 25 17

1 zweifürziger Kleiderkranz, 3 Bettdecken mit Moit, 1 Wäscheleine, wegen Umzug billig zu verkaufen. 1908a.23

Anguststraße 7, III., rechts. 3623

Bekanntmachung.
 Betrifft: Fundfächer.
 Auf unserem Amte lagert a. St. eine größere Menge Fundfächer von teilweise größerem Wert. 3329

Wir bringen in Erinnerung, daß Fundgegenstände jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr (Samstags 8 bis 11 Uhr) auf unserem Amte abgeholt werden können.

Städtisches Straßenbahnamt.

Zuschneide- und Nähkurse
 beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich). Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, Derrstraße 33. (Best. Referenz.) (Bei. werden eleg. u. einf. Kostüme u. Jodetts zur tadellosen Anfertigung angenommen.)

Schneidmuster werden verkauft.
 Empfehle meine **Diwans, Chaiselongues, Kluffessel, Bad-Köffe, Polsterung.** Nur beste Ausführung. Modernisieren alter Garnituren und Dekorieren. Aufarbeitung von Betten etc. Absolut reelle Bedienung und billige Preise. 10.2

Wilhelm Schütze,
 Tapezier u. Dekorateur, Telephon 3012, Durlacher Allee 16.

Weiterer Abschlag!

Marinaden:
 Aus unserem zehnten direkten Waggon:

Bismarck-Heringe
 offen 4 Bfg.
 4 Liter-Dose **1.60**

Rollmöpfe
 offen 4 Bfg.
 4 Liter-Dose **1.60**

Brat-Heringe
 Stück 8 Bfg.
 8 Liter-Dose **2.80**

Heringe in Gelee
 1/2 Pfd. **10 Bfg.**
 4 Liter-Dose **2.00**

Russische Sardinen
 5 Kilo-Pfäfel **1.70**
 offen 30 Bfg.

Ferner: 3328
Neue Holländer Voll-Heringe
 große Fische
 Stück 4 Bfg.

extra ausgeleschte **Milchner**
 Stück 6 Bfg.

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen.

Gelegheitskauf.
 2 fast neue Blüthner-Kabinet-Flügel
 7 1/2 Oktav, Merkmale einer Abnutzung nicht vorhanden,
 1 Blüthner-Salonflügel moderner Bauart, 7 Oktav, wenig gespielt, hat sehr preiswert zu verkaufen. 5jährige Garantie.
 Näh. Angaben über Konstruktion und Preis bereitwilligst. 1279-9

H. Maurer, Großh. Hofl.
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Wagen-Verkauf:
 neue und gebrauchte, 2 u. 4 räder, Panzerwagen mit und ohne Federn, 2 Britzigenwagen mit Federn, 2 Treas, für Messer u. Milchhandhabung und 1 Kassenwagen, loach, Schnittwagen. 3323

Karlsruhe, Karlsruhe 11.

Gesucht:
 Abnehmer f. frische Trinkeier (Landbeier).
 Off. an Landw. Konsum-Verein 1850a Wood b. Bühl. 2.1

Entlaufen
 ein rothaarig., deutscher Schäferhund mit etwas schwarzen Haaren auf dem Rücken und weißen Pfoten, auf den Namen „Gret“ hörend. Bekanntzugeben gegen Belohnung bei 1908a.23

Wilhelm Glaser, Amlingen.
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Kostüme u. Jacken
 fertigt bei billiger Berechnung an 36249.3.1

Frau L. Mauser
 Damenschneiderin
 Mademiestraße 11, II.

Zuschneidkurse nach leicht-fachlicher Methode werden erteilt. Näheres durch Prospekt.

Welche Dame?
 den besseren Ständen angehörend, konnte angeheh., auswärtig. Großkaufmann gelebt. Alters mit vorberühend 130 Tausend Vermögen. Ehe mit Fräulein od. Witwe. Mitte d. 30 Jahre, aus evang., sehr guter Familie, vermitteln oder in solche einführen? Absolute Verschwiegenh. aufgeführt und verlangt. Gest. Anträge u. F. K. 4185 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erb. 3324.3.1

I. und II. Hypotheken, ebenjo Nachhypotheken
 vermittelt u. verfährt solche gegen jeden Verlußt, auch auf 3 Land.
J. Reittich, Derrstr. 35, part.
 (v. 9—11 u. 3—4 Uhr). 2934*

250 bis 300 Mk.
 von Selbstgeber gegen Verpfändung eines guten Grundstückes im Werte von 500—600 Mk. bei pünktlichem Zins aufzunehmen gesucht. Offert. unter Nr. 36200 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

II. Hypothek 12000 M.
 mit 12% Nachlaß
 Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 36223 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Großer Schreibbild,
 Diplomat, für Kontor, gut erhalten, zu kaufen gesucht; ferner **größere Kopierpresse** mit schmiedeeiserner Klatte. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1885a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Tausch.
 Schönes Gartengrundstück mit viel Obstbäumen ist billig zu verkaufen oder gegen Bauplatz hier zu vertauschen. Offerten unter Nr. 36221 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Mein in Karlsruhe befindliches Haus
 4 1/2 stöckig, in bestem Zustande und gut erhalten, zu verkaufen, event. Tausch gegen Partiewaren, lastenfreies Grundstück oder kleineres Haus wo Bäckerei eingerichtet ist oder eingerichtet werden kann.
 Verkaufspreis Mk. 50 000. Mieteinnahme Mk. 2 500, zu verrechnen Mk. 14 000.
 Offerten erbitte unter Nr. 36256 an die Exped. der „Bad. Presse“. Vermittler verbeten.

Hausverkauf.
 Ein neues, aus erstklassigem Material erbautes Haus, 6 Zimmer, 2 Küchen, Speisek., Keller, Sinterbau u. 800 qm Garten, in nächster Nähe Karlsruhes auf dem Lande zu verkaufen. Preis 11 500 Mark. Offerten unter Nr. 36169 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gelegheitskauf.
 2 fast neue Blüthner-Kabinet-Flügel
 7 1/2 Oktav, Merkmale einer Abnutzung nicht vorhanden,
 1 Blüthner-Salonflügel moderner Bauart, 7 Oktav, wenig gespielt, hat sehr preiswert zu verkaufen. 5jährige Garantie.
 Näh. Angaben über Konstruktion und Preis bereitwilligst. 1279-9

H. Maurer, Großh. Hofl.
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Wagen-Verkauf:
 neue und gebrauchte, 2 u. 4 räder, Panzerwagen mit und ohne Federn, 2 Britzigenwagen mit Federn, 2 Treas, für Messer u. Milchhandhabung und 1 Kassenwagen, loach, Schnittwagen. 3323

Karlsruhe, Karlsruhe 11.

Statt besonderer Anzeige.
 Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, dass am 27. ds. Mts. mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

August von Müller, Privatier
 Veteran von 1870/71
 nach schwerem Leiden gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Stephanie von Müller
 geb. Schumacher.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. März, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Stephaniensstrasse 98. 3312

Statt besonderer Anzeige.
 Heute abend 5 Uhr entschlief sanft, unerwartet rasch nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unsere innig geliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Marie Kapferer
 geb. Heine,
 Witwe des Oberstleutnant a. D. Franz Kapferer.
 Karlsruhe, den 27. Februar 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Kapferer,
 Großh. Oberamtman und Amtsvorstand.
 Beisetzung: Donnerstag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
 Seelenamt: Freitag, den 3. März, vormittags 9 1/2 Uhr, in St. Stephan. 3315

Heute nacht 1 Uhr ist im siebzigsten Lebensjahre unsere treue gute Mutter

Frau Aloise Morell
 Witwe des Kaufmanns Jean Morell
 nach kurzem schweren Kranklager zur letzten Ruhe eingegangen.
 Karlsruhe, den 28. Februar 1911.

Im Namen der tieftrauernden Kinder und Enkel:
Eduard Morell
 Großh. Notar in Waldshut.
 Trauerhaus: Karlsruhe, Bismarckstrasse 20. 1941a

Dankfagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer Mutter und Tochter

Frau Augusta Degen
 sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 36264

Karlsruhe, den 28. Februar 1911.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Angelo Degen.

Trauerhüte
 in grosser Auswahl stets vorrätig. 2768*

— Nur eigenes Fabrikat. —

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Eichene Schlafzimmereinrichtung
 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, eine Waschtomben mit Marmorplatte und Toilettenpiegel, 1 Spiegelkranz, 1 Handtuchhalter mit Garantie zu verkaufen. 6252
 Waldstraße 22, Laden.

Diwan,
 mehrere neue, gut gearb. Stoff-, Blüsch- u. Leinwandmöbel werb. u. Garantie b. 26, 36, 42 Mk. an verkauft. Geltener Gelegenheitskauf 36244
 R. Köhler, Tapez., Schützenstr. 53, II.

Rassenhunde!
 2 deutsche Boxer, deutsche Schäferhunde, 2 kleine Schnauzer, Airedale-Terrier, Rogierrier, Mattweiler, 1 Japan-Chin wegen Leberfällung billigst abgegeben unter Garantie. 36195

Hundezwinger Mühleck,
 Baden-Baden, Stadt Mannheim.
 Telephon 845.

Rassenfänger,
 Pfeffer u. Salz, sehr nachtraglich zu verkaufen. 36250
 Sternstraße 7, 1. Stad, rechts.

Konditorei und Café
 sehr gut gehend, in schönem Ansehung, preiswert zu verkaufen mit 5000 Mk. Anzahlung.
 Offerten unter 36222 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

5 Zimmerhaus
 in zentraler Lage, nahe der Kaiserstraße, mit schönem Garten, sehr billig zu verkaufen. Kann durch Anbau vergrößert werden.
 Offerten unter Nr. 36222 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Schlafzimmer-Einrichtung
 hochmoderne, 280 Mk., Buffet, hochfein, 148 Mk., großer Truhen 28 Mk., eleg. Blüsch-Diwan 35 Mk., Chaiselongue 24 Mk., Flurgarderobe, eichen, 14 Mk., großer Ansehnlich 22 Mk., Vertiko 29 Mk., Schiffschrank 35 Mk., komplette Einrichtung, Spiegel, Teppiche, Stühle, alles neu, portabil. 36244
Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, part., rechts.

Bauhütte
 billigst zu verkaufen, ganz neu, serlegbar in 7 Teile, Größe 3.50x4.50. Näheres Körnerstr. 26, 3. Et.

grosse Gelegenheits-Posten in Frühjahrs-Konfektion

Folgende

haben wir auf unserer Einkaufsreise aus Kollektionen, Muster- u. Modellbeständen einiger grosser Fabrikanten

überaus billig

erworben.

3285

Nur neueste Frühjahrsachen!

Tadellose Verarbeitung. Gute Stoffe.

Hirt & Sick Nachf.

Sämtliche übrigen Frühjahrsneuheiten in englischen Paletots, Prinzesskleidern, Kostümen, Röcken und Blusen sind schon in grosser Auswahl eingetroffen.

Schwarze Paletots

- Gruppe I 100-110 cm lang, Ia Tuch und Kammgarn, teils mit reicher Ver- schnürung oder Stickerei 1975 M
- Gruppe II 110-120 cm lg, Schneiderpaletots aus gutem Tuch, ganz glatt oder mit Blenden 2450 M
- Gruppe III 110-120 cm lange Ia Schneider- Paletots, aus bestem Tuch 2850 M
- Gruppe IV 110-120 cm lange Ia Schneider- Paletots, Ia Tuch, ganz auf Seiden- futter 33 M

Vorläufig in allen Grössen am Lager, auch für starke Damen.

Kostüme

- Gruppe I u. II enthält moderne engl. Kostüme aus schwarz. Kammgarn 1975 u. 2650 M
- Gruppe III Kostüme aus reinwollenem, marine und schwarze u. Kammgarn u. rein- woll., grauen Geraer Stoffen 2950 M
- Gruppe IV u. V neueste Façons aus wirklich gut, Kam- garn u. hellen Fantasie- und Tennis- streifen-Stoffen, alles auf Seide. 3950 u. 4900 M

Eine Serie Modell-Kostüme

hochaparte Smoking- u. andere Façons, Schneiderarbeit auf 5900 M u. 7900 M u. 8900 M reinsoidenem Futter

Ueber 1000 neue

- Woll-Kimonoblusen, hübsche Neu- heiten, alle 490 790 M Farben, auch in weiss u. ganz schwarz
- Kimonoblusen in Wollmou- seline, Voile, Ninon und Marquissette, reiz. Neuheiten 790 975 u. 1175 M
- Flanellhemden, Ia. reinwollene aparte neue Streifen, beste Verarbeitung 975 M
- Waschhemden, gute Stoffe u. Verarbeitung, hübsche Streifen 350 390 M

Frühjahrs-Blusen

- Seidenblusen, neueste Kimono- façon, 890 u. 1475 M ausserordentlich billig
- Weisse Spitzenblusen, Kimonoform, aparte Neuheiten 550 790 u. 1175 M
- Schwarze Seidenblusen, 1275 u. 1475 M hochelegante

Eine Serie hocheleg. Modellblusen

in Seide, Chiffon und Fantasiestoffen für den verwöhntesten Geschmack 2350 M

Stellen-Angebote

Hoher Verdienst!

Für den Vertrieb eines großarti- gen Massenartikels werden rebe- gemandte Personen gesucht. Offert. unter Nr. 36216 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Schneider-Gesuch!

Tüchtiger Arbeiter auf Werkstätte sofort gesucht. 36268.2.1 Hermann Preis, Schneidemeister, Kadettenhaus.

Schneider-Gesuch.

Tüchtiger Kleinfüßler auf Schuh- oder dem Gange, sof. gesucht. Hermann Preis, Schneidemeister, Kadettenhaus.

50 tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht. Baustraße Kaiserstraße. 3926 Braun, Pflastergeschäft u. Tiefbauunternehmer.

Ordentlicher Bursche

(Radfahrer) der sofort gesucht. Hofonditorei Hildenbrand, Waldstraße 8.

Wir suchen zu unsern

Rentor einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Verfügun der Schulzeug- nisse an Knippenberg & Linden, Zigarrenfabriken.

Branchenkundige, tücht., jüngere

Verkäuferin für Passanterie, Spitzen-, Band- und Kurzwaren per sofort event. später

Ohne Branchenkenntnis unnötig

sich zu melden. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 3320 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Eine selbständige

Zaillenarbeiterin für dauernd in ein gutes Geschäft gesucht. Zu erfrag. in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 36284.

Lehrmädchen gesucht.

Schuhhaus C. Korintenberg, Kaiserstraße 18.

Auf ein größeres, kaufmännisches

Bureau wird ein jünger. Fräulein mit besserer Schulbildung per sofort oder 1. April gesucht. Off. unter 3330 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Ein einfaches, solides

Servierfräulein, das auch in der Haushaltung mit- zuhelfen geneigt ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 2.1 Offert. unter Nr. 1951a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kostümbüchlerinnen,

tüchtige, finden auf sofort Stellung. J. Burg, chem. Wäscherei u. Farb- wärkstr. 43. 3286.2.2

Beihilfe im Kleidermachen

lann sofort einreten. Dieselbe kann sich im Kleidermachen noch weiter ausbilden. Dauernde Be- schäftigung. 36298 Wühlburg, Philippstr. 5, 4. Stod.

J. Stelle finden sofort: tücht.

Praktikanten, Haus-, Küchen- und Privatmädchen für hier und auswärts durch Anna Jasper, Durlacherstr. 58, 2. Stod, geberrschmähige Stellen- berrmittlerin.

Stellen finden:

hübliche Weintellerin, ein- fache Verkäuferin, Hausmäd- chen u. Servier- Mädchen u. Küchenmädchen d. Frau Sophie Mayer, Waldhornstr. 44, geberrsch- mähige Stellenberrmittlerin. 3926

Mädchen,

das tüchtig im Nähen ist, zu groß. Kindern gegen hohen Lohn gesucht. 36236.2.2 Kaiserstr. 109.4. St.

14-16jähriges Kinder mädchen

für nachmittags gesucht. Zu erf. unter Nr. 36984 in der Expedition der „Badischen Presse“. 3.2

Mädchen für Hausarbeit,

welch. auch nähen kann, wird zu H. Familie gesucht. 36210.2.2 Marienstr. 70, 2. St.

Gesuch auf 1. April solides

Mädchen, das tüchtig im Nähen ist, zu groß. Kindern gegen hohen Lohn gesucht. 36236.2.2 Kaiserstr. 109.4. St.

Ein solides Mädchen,

das pünktlich und unbedingt reinlich in Küche u. Hausarbeit verrichten kann, wird in sehr gute Stelle nach P. z. z. ge- sucht. Offert. unter Nr. 1939a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Fließiges, kräftiges Mädchen,

bom Sande, baldigt gesucht. 36982 3.3 Näppurrerstr. 21, 2. St. Its.

Ein 14-15jähr. Mädchen zur

Beihilfe im Haushalt 8. morgens 8 bis abends 6 Uhr sofort gesucht. 36234 Amalienstraße 34, II.

Am 15. März sauberes, nettes

Mädchen des Tags über gesucht. 36270 Markgrafenstraße 31, II.

Gutempfohlenes Mädchen

welches in allen Hausarbeiten gut bewandert ist, per sofort gesucht. Zu melden bis nachmittags 5 Uhr 36258 Klauwreidstr. 13, II.

Tüchtig. Mädchen

für Hausarbeit sofort wegen Er- krankung des herrschigen gesucht, gegen guten Lohn. 36233.3.2 Frau Treib, Markgrafenstr. 13.

Auf sofort findet ein braves,

fließiges Mädchen, das bürgerlich lachen kann, gute Stelle, Amalienstr. 3, im Laden. Suche auf 1. März einfaches, ungefahr 17jähr., kräft. Mädchen. Näheres Hofonditorei Oehler, Verrenstr. 18, im Laden. 36209.2.2

Mädchen-Gesuch!

Ein fließiges, anständiges Mäd- chen, das selbständig lachen kann und Hausarbeit gerne übernimmt, wird bei gutem Lohne auf 15. März od. 1. Apr. gef. Vorzugst. 9-11 u. 3-5 Uhr. Grashofstr. 1.

Mädchen gesucht.

Ein williges, brav. Mädchen von 16-18 Jahren wird für Küche und Haushaltung auf 1. April gesucht. Das Stod. wird das selbe angeleert. Die Stellung ist angenehm. Näh. Schüßentr. 49, im Lab. 36917.3.2

Gesuch

wird per sofort ein ordentliches, fließiges Mädchen

zur Aushilfe.

Durlacher Allee 10, 2. St. Sofort jüngerer, sauberes Zweitmädchen gesucht. 36236 Markgrafenstr. 36, part.

Jünger. williges Mädchen

für Hausarbeiten sofort zu klein. Familie gesucht. 36299 Schüßentr. 28, 3. Stod.

Stellen-Gesuche.

18 Jahre alt, Waife, sucht Stellung als Köchin auf 1. April in besserem Hause. Gute Behandlung wird hohen Lohn bo- gegogen. Offert. unt. Nr. 36272 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Älteres Mädchen,

selbst. in Führung eines bürgerlich. Haushaltes, sucht am liebsten nach auswärts auf 1. April evtl. später Stellung. Offert. unt. Nr. 36205 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Sehr schöne Wohnung, in freier Lage, vier Zimmer nebst Zubehör (bazu Bad und Sauna) auf 1. April. Ansuchen eben mittags und nach- mittags. Zu erfragen Sommerstraße 10, 4. St.

7 Zimmer, auch geteilt, sofort

zu vermiet. Preis 1100 Mark. Zu besichtigen Mon- tags 9/11 Uhr. 1048 Verrenstraße 15, 3. St.

Erbsprinzenstraße 24

4. Stod, ist wegen Wegzug eine 5 Zimmerwohnung samt Zubehör per 1. April zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, allein im Stodwert gelegen, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen dabelbst Schüßentr. 12, 4. St., od. Verwahr. 58, 2. St. 36209.2.2

3 Zimmer und Küche

find per 1. April zu vermieten. Näheres Whittpstr. 19. 3681* Auf 15. Juni oder 1. Juli ist Kaiserstraße 46, V. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zu ver- mieten. Zu erfragen dabelbst od. bei Witwe, Adlerstr. 18a. 36168

Amalienstr. 7, ist eine schöne 4

Zimmerwohnung mit Bad u. Zu- behör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 366

Verwahrstr. 6 große 2 Zimmer-

Wohnung, Küche, Glasabschl., Gas u. Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 3. St., rechts. 36276

Krauerstraße 17 sol. 2 Zimmer-

Wohnung auf 1. April billig zu vermieten. Näh. part. 36275

Erbsprinzenstraße 8 ist eine kleine

2 Zimmerwohnung mit Kochgas- einrichtung auf sofort zu verm. Näh. Stb. rechts. 1. St. 36268

Verwahrstr. 20, 4. Stod, ist

schöne 3 Zimmerwohnung, ohne vis-à-vis, auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 36188.2.2

Verwahrstr. 58 ist eine schöne, der

Neuzug entsprechende 3 Zimmer- Wohnung per sofort oder auch später zu vermieten. 36301 Näheres dabelbst 2. Stod, rechts.

Waldstraße 6 ist eine Mansarden-

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. St., r. 2006*

Kaiserstraße 68 zum 1. Juli 2 Stod

mit 3 Zimmern, Loggia, Bad u. reichem Zubehör zu vermieten. Näheres ebenda. 1366a

Kaiserstraße 71 ist im Seitenbau

eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu ver- mieten. Näh. in der Wäckeri. 1836*

Leffingstr. 41 ist eine Wohnung im

2. od. 4. Stod mit 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 4. St. 36188.5.2

Marienstr. 1 ist eine II. Mansarden-

Wohnung, 2 Zimm., Küche u. Keller, auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im 2. St., rechts. 36172.2.2

Wohn- u. Schlafzimmer,

sehr möbliert, bei alleinlieb., alt. Dame abzugeben. Verwahrstr. 17, 2. Stod, nächst Westendstr. 36274

Für geb. Dame.

Rom 15. März oder 1. April in Herrschaftshaus 1. od. 2. Parterre- zimmer möbl. oder unmöbl. zu ver- mieten. Näheres 36189.2.1 Amalienstr. 21, 2. Stod.

Gut möbliertes Parterrezimmer

ist sofort an solichen Herrn billig zu vermieten. Zu erfragen 36148.4.3 Scheffelstraße 47.

Im Zentrum der Stadt gut möbl.

Zimmer mit sep. Eing. an solichen Herrn zu vermieten. Näheres Amalienstr. 22, im Laden. 36278

Ein großes, möbliertes heizbares

Mansardenzimmer sofort zu ver- mieten. 36240.2.2 Markgrafenstraße 35, 2. Stod.

Unmöbliert., schönes Zimmer

in gutem Hause zu vermieten. 3295.2.1 Näh. Körnerstr. 31, 2. St. Verwahrstr. 18, 3. Stod, Its. Ede Fäbringerstr. ist ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiet. 36290

Douglasstraße 22, Wdh. 3. Stod,

ist möbliertes Zimmer zu ver- mieten. 36242

Erbsprinzenstraße 28, 2. Stod, ist

ein fein möbliertes Zimmer an besseren, solichen Herrn sofort zu vermieten. 3305

Erbsprinzenstraße 28, 4. St., ist

ein möbliertes Zimmer an solichen Herrn sof. zu vermiet. 36297.2.1

Douglasstraße 13, 3. Stod, ist ein

schönes, gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 36295

Gartenstraße 66, 3. St., rechts, ist

gut freundl., möbliertes Zimmer sofort an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 36298

Goethestraße 35, IV., ein schönes

Zimmer, einfach möbliert, zu vermieten. 36133

Verrenstraße 18, 3 Treppen, links,

ist gut möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten. 36288

Kaiserstraße 34, I., gut möbliert,

Zimmer per sofort billig zu ver- mieten. 36259

Kraonstraße 27, IV., ist möbliert.

Zimmer so gleich oder später bill. zu vermieten. 36269

Näppurrerstr. 23, 3. Stod, links, ist

ein gut möbliertes Zimmer bei kleiner, ruhiger Familie auf so- fort zu vermieten. 36181.2.2

Näppurrerstr. 30 ist in ruhigem

Hause ein gut möbliert., heizbares Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 36280

Schüßentr. 43, parterre, ist ein

möbl. Zimmer mit kost an 2 solide Arbeiter billig zu verm. 36091.5.4

Schüßentr. 94, 2. St., ist ein

frdl., schön möbliertes Zimmer auf 1. März billig zu vermieten. 36289

Waldhornstraße 12, Stb. 2. St.,

Schlafplatz, ist ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. 36247

Waldhornstraße 62, 1. Tr. hoch, Its.,

ein groß. oder kleineres, gut möbl. Zimmer mit Gas sofort zu ver- mieten. 36277

Fäbringerstraße 20a, II., L. Ede

Kafanenstr. hübsch möbliertes Zimmer bei alleinlieb. Witwe un möglich. Preis zu verm. 36251

Fäbringerstr. 72, 2. Stod ist ein

freudlich möbliert. Zimmer mit besonderem Eingang sofort zu vermieten. 36279

Nirfel 26, 3. Stod, Nähe Markt-

platz, ist schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch und Pension sofort zu vermieten. 36279

Miet-Gesuche.

Feine Privat-Pensionen gesucht!

Wir suchen für 30-40 junge Franzosen, die sich im Verlaufe des Sommers etwa 2 Monate zu Studienzwecken in unserer Stadt aufhalten werden, während des angegebener Zeitraumes gute Pension (Wohnung u. Verpfleg.) in feinen Familien. Jede Fam. erhält nur einen Pensionist. Vergütung für den Monat 80 bis 100 M je nach den Leistungen. Angebote bis längstens 4. März d. 36. unter näherer Beschreibung der Pensionseinrichtungen (Lage des Zimmers, Beleuchtung, Bad und Art der Mahlzeiten) schriftl. erbeten. Französisch sprechende Pensiongeber bevorzugt. 3308

Verkehrsverein

(Bureau Rathaus Zimmer 2).

Eine Wohnung

mit 6 oder 7 Zimmern in guter Lage gesucht. Offerten unter Nr. 1962a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Beamter

sucht schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April. Offerten unter Nr. 36296 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Jünger Kaufmann sucht

möbl. Zimmer. Fräulein sucht per sofort einfach möbliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 36291 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sonder-Posten

Mittwoch, den 1. bis einschl. Samstag, den 4. März.

Im Lichthof.

Soweit Vorrat

Schuhwaren

- ca. 500 Paar diverse Kinder-Stiefel
schwarz und farbig, in Box-, Boxcalf, Chevreaux und Glanz-Ziegen-Leder, breite Formen
Größe 21-24 25-26 27-30 31-36
Paar 245 275 375 450
- ca. 100 Paar diverse Knaben- und Backfisch-Stiefel
Boxleder und Glanzziege, bequeme Formen, auch mit Lackkappe schwarz und braun
Größe 36-40
Paar 675
- ca. 150 Paar Damen-Schnür- und Molière-Schuhe
mit grossen Schnallen und Oesen, breiten Bändern, Derby-Schnitt, amerik. Formen und Absätze, auch mit Lackkappe
Paar 650

Kinder-Sandalen braun, mit Absatzfleck und zum Schnallen
Größe 27-30 31-36
Paar 285 350

CETELIN, Schuh-Pasta für Chevreaux und Boxcalf
Dose 10 und 20

HERMANN TIETZ

Unser Katalog für
Baby-Ausstattungen
wird auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Schule für Damen-Schneiderei.

von Emilie Goos, Karlsruhe
Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Warum streiten Sie!



Es ist doch allgemein anerkannt, daß eine Fleischbrühe aus

OXO Bouillon-Würfel
der Comp^{te} LIEBIG
das erfrischendste Getränk bildet.
Durch einfachen Aufguß heissenden Wassers herzustellen.
Preis 5 Pfg.

Möbel u. Kücheneinrichtung,

bestehend aus Küchen- und Geschirrschränken, Tischen, Stühlen u. sonst. Küchengeräten. Ferner ein vollst. Bett, 2 Tische, 4 Stühle, 2 Schränke, 2 Sofas, Bilder und Sonstiges, alles so gut wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Ansehen von Dienstag den 28. bis inclusive Donnerstag den 2. März, jeweils nachmittags von 2^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr.

Winterstraße 44 e, im Hof.

Nach telefonische Auskunft unter Nr. 1347.

Kaufe

gewöhnlich getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Bekleidungsgegenstände, alle sehr gute Stücke, Samme i. Haus, Sal. Gutmann, Springerstraße 23.

Altes Zinn,

Kupfer, Messing u. Blei kauft fortwährend zu den höchsten Preisen L. Otto Breitschneider, 1879, Zinnarbeiter, Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Haarwuchs-Mittel „Creator“

über 100000 mal anerkannt als bestes Haarpflege-Mittel der Gegenwart.

Bestandteile:
Tyroglossum, Cussilago, Urtica urens, Sal marimum, Borax, Heliotrop, Asitsalicie.

Prels per Flasche Mk. 3.—



Zu haben in Karlsruhe in folgenden Geschäften:

- Grossh. Hof-Apotheke, Wilh. Baum, Jul. Dehn Nachf., Otto Fischer, Karlstrasse 74, Anton Kintz, Rudolf Lang, J. Lösch, Fr. Reis, Karl Roth, M. Strauss, Wilh. Tscherning, 9351a, Th. Walz, Schneider, Friseur, Herrenstr. 21, Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17, Pliz, Friseur, Karlsruherstr. 19, Schweitzer, Friseur, Karlstr. 17, Lang, Drog., Kaiserstr. 69, Bieler, Friseur, Kaiserstr., Peter Adler-Drogerie i. Durlach i. B.

Für Engros: Leop. Fiebig, Adlerstr. 24.

Kartoffel

per Str. A 3.80 sofort zu verkaufen. 36046.3.3 Scheffelstraße 63, 2. St.

Salon-Einrichtung

wegen Platzmangel preiswert abzugeben. 3028.3.2 Markgrafenstr. 21/23.

Ia. Schweinekleinfleisch

gar. inländ., tierärztl. unterj., saub. Ware, in Stücken von 30 Pfd. an per Pfd. 25 Pfg.; Postkoll. enth. 9 Pfd. 2.80 Mk. Ia. gef. Eisbein (Dachbein ohne Spitzbein) p. Pfd. 52 Pfg., Ia. gef. Köpfe mit voller Wade p. Pfd. 42 Pfg., Ia. gef. Rippen p. Pfd. 40 Pfg., Ia. knochenfreies Schweinefleisch in brutto 10 Pfd.-Dosen tafelfertig p. Dose 5.50 Mk. Ia. Burettfleisch, brutto 10 Pfd.-Dose 4.50 Mk. Alles ab hier p. Nachn. Rückgabe, retour. Alb. Carstens, Altona 112, Adlerstr. 71.

Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute

Trotz bedeutend herabgesetzter Preise gewähre ich auf bessere moderne Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-Einrichtungen einen

Extra-Rabatt von 10—20%

Reiche Auswahl in Patent-Polsterrosten, Seegras-, Wohl-, Kapock- und Rosshaar-Matratzen, Diwans, Flurtoiletten, sowie alle Arten Einzel-Möbel. — **Komplette Betten** zu den billigsten Preisen.

Grosser Vorrat in

Bilder, Spiegel, Nähtische, Serviertische u. sonstigem Kleinmöbel. 2941.3.3

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Gustav Juckeland

Laden: 1 Durlacherstraße 1 Möbelgeschäft

Haupt-Lager: 5 Rudolfstraße 5